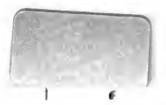
HERMANN KESSER

DIE BRÜDER

EIN DRAMA

*

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN







DIE BRÜDER

EIN DRAMA

IN

FÜNF AKTEN

VON

HERMANN KESSER

★

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN
1921

Roßberg'sche Buchdruckerei, Leipzig

MOTTO:

„Zu Gott der Weg wird immer kürzer
werden. — Wir kommen an.“

Der Bruder, V. Akt.

★

DRAMATIS PERSONAE

DER PRÄSIDENT

DER BRUDER

DIE FRAU

GABRIEL WETTEROTH

DER DIENER

DER PROFESSOR

DER PROKURIST

DER REISENDE

DER FACKELTRÄGER

DIE SÄNGERIN. DIE VERGNÜGTE HAUSFRAU

DER MUSIKALISCHE HERR

DER HERR VOM THEATER. HERR DE LA PRAX

HAUSMÄDCHEN. ZWEI MÄNNER. AUSLÄUFER

TRAUMGESTALTEN

★

Ort der Handlung: Die Villa des Präsidenten vor der Stadt

★

Links und rechts vom Zuschauer

ERSTER AKT

Die Szene hellt sich langsam auf: Eine aus Schatten und Nebel tauchende Erscheinung, in der zuerst als Helles nur eine von links einfallende Lichtwelle schimmert. Unbestimmbare ferne Musik verklingt. Wenn das Dunkel zerflossen ist, zeigt sich, teils scharf teils abgeblendet wie Traumbilder sind: Ein Landhaus mit Terrasse. Garten und Pavillon. Links Gittertor und Straße.

Frühjahr. Nacht. Im erleuchteten Hause Gesellschaft. Trinkspruch. Gelächter. Der Garten im Halbdunkel.

DER BRUDER

(ein bartloser verwitterter Mann im Mantel, in der Lichtwelle, die als Erstes sichtbar gewesen ist, die Straße herauf; horcht und schaut; mit niedergehaltenem Widerstreben auf das Tor zu; legt plötzlich die Hand auf die Klinke, zieht sie zurück):

Kaltes Eisen!

WETTEROTH

(etwas hinter ihm die Straße herauf; in Verkommenheit und Leidenschaft schimmerndes Christusgesicht; ergrautes Rothaar; eifernde Geschäftigkeit; delirantischer Sprecher; häufiges Kichern zwischen den Worten; mitunter unvermitteltes überzeugendes Pathos. — Holt den Bruder ein):

Drück ihm die Hand, dem kalten Eisen! — Vorwärts, vorwärts! — Aufgemacht! —

BRUDER

(mit inneren Gesichten):

Es wird mein Leichenhaus!

WETTEROTH:

Leichenhaus! — Ganz lächerlich, vollständig

lächerlich! — In diesem Fall sogar doppelt lächerlich! Wir werden leben wie niemals zuvor! — Da drinnen ist es warm und apart. — Hätte ich gewußt, daß du zimperlich bist, würde ich Vorbereitungen getroffen haben.

BRUDER
(abwehrend):

Schweig!

WETTEROTH
(fortfahrend):

Einen mächtigen Kranz über das Tor! Inschrift: Dem heimkehrenden Bruder zum Willkomm nach fünfzehnjähriger Weltfahrt! Dem siegreichen Doktor der neuen Menschheit!

BRUDER
(nach den erleuchteten Fenstern):

Kronleuchter! Gäste!

WETTEROTH
(possenhaft):

Feuerwerk! Musik! Der Herr Präsident feiern Geburtstag. Alle Freunde sind geladen. — Dein Adjutant weiß alles. — Man wartet nur noch auf dich. — Du bist die große Überraschung. — Steif sollen sie werden! Glotzaugen wie Ziegenböcke! — Dein Adjutant sieht alles voraus! — *(Drängend)* Vorwärts! — Und abgemacht: Wir statten für heute nur einen kurzen Besuch ab und lassen den Schrecken da! — Billige Freundlichkeiten werden nicht angenommen. Wollen bloß auf die Raketen spucken! — Das Geschäftliche morgen! — Fiat justitia!

BRUDER
(lehnt heftig ab.)

WETTEROTH

(zählt die beleuchteten Fenster; fanatisch):

Die Fenster! — Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs! — Drei dir! Die Hälfte von diesem Tor dir! Der halbe Garten dir! Jedes zweite Blatt an den Bäumen dir! — Dem brüderlichen Antrag auf Toterklärung wurde nicht stattgegeben! — Du lebst und alles wird halbiert! *(Er will den Bruder vom Tor wegdrängen)* Deshalb schließe ich jetzt auf! — Ich melde dich an!

BRUDER

(stampft auf):

Und wenn ich nicht will?!

WETTEROTH

(aufflackernde Schärfe):

In dieses Haus geht dein Weg.

BRUDER:

In diesem Hause hört mein Weg auf.

WETTEROTH

(sehr rasch):

Ein Mensch ißt und trinkt hier, für den noch nichts aufgehört hat. — Ein Mensch liegt hier in seinem Bett, für den noch nichts angefangen hat. — Seine Zeit ist um. — Zeig ihm dein Gesicht!

BRUDER:

Mich schaudert vor ihm! — Spinnen und Katzen werden aus allen Winkeln schleichen! — Überall klappern die toten Jahre — streichen mir über die Stirn — — Laß mich umkehren! Stell mich hin vor Blutschwätzer und Metzger, vor Mörder und Diebe! Ich zünde sie an, daß sie beten —

ich lösche ihre Bosheit aus. Im Namen Gottes jage ich sie auf die Beine. — Keine toten Jahre sind zwischen uns! — Geh du zu ihm! — Geh! — Geh allein! *(Er will sich losreißen.)*

(Oben auf der Terrasse klirrt eine Türe.)

WETTEROTH:

Halt!

DIE FRAU

(stürzt oben aus der Türe des Gesellschaftszimmers auf die Terrasse, stöhnt auf, aus wütender Spannung und breitet luftschöpfend die Arme. Aus der geöffneten Türe Lachen und Schnarren der Gäste).

BRUDER

(Blick auf die Frau; leise):

Wer — —?

WETTEROTH

(flüsternd):

Die Frau —

DER PRÄSIDENT

(Fünfziger; Bartgesicht; voller Mann, gedunsene Züge, im Türlicht der Terrasse; erregt, gedämpft):

Was sollen die Gäste denken! *(Schwerer Atem, schmatzendes Luftschnappen.)* An meinem Geburtstag!

FRAU

(hört es, zuckt; dreht sich nicht um).

WETTEROTH

(unten zum Bruder):

Und der hat beantragt, du seist eine Leiche!

PRÄSIDENT:

Du wirst dich den Freunden widmen! Ich bitte um Beherrschung! *(Näher, wichtig.)* Außerordentliche Geschäfte sind zu erledigen. Ich erwarte unaufschiebbaren Besuch. *(Wetteroth schnalzt mit den Fingern.)* Ich habe — Leute in den Pavillon be-

stellt. Inzwischen rechne ich auf dich. Du hältst die Gäste hier fest! — Jetzt einen Tanz! — Das Feuerwerk später!

FRAU

(oben; verächtlich; ohne ihn anzusehen):

Deine Geschäfte!

PRÄSIDENT

(oben, wischt den Schweiß):

Gewissermaßen Geschäfte von größter Tragweite! — Komm! — Höchste Zeit! *(Nötigt sie, stellt sich hinter sie; die Frau schüttelt ihn ab.)*

WETTEROTH

(unten, zum Bruder):

Gewissermaßen werde ich zuhören, wenn diese Geschäfte verhandelt werden.

DIE GÄSTE

(treten gleichzeitig mit Trinkgläsern in die Tür der Terrasse; der Präsident legt schauspielerisch den Arm um die Frau):

Bravo! Bravo!

PROFESSOR

(schwarze Hornbrille; vortretend):

Unsere verehrten Gastgeber haben sich zu einer intimen Feier zurückgezogen. — *(Das Glas erhebend.)* Es lebe was wir nicht stören wollen! *(Trinkend.)* Vivat das Paar!

DIE GÄSTE

(stoßen an, trinken, umringen das Paar; führen die bewältigte Frau lachend in das Gesellschaftszimmer zurück).

PROFESSOR

(als letzter mit dem Präsidenten anschließend, den anderen Gästen unverständlich):

Herausgehauen! Was?

PRÄSIDENT

(drückt ihm die Hand):

Professor! — Sie sind mein einziger Freund!

PROFESSOR:

Was Neues?

PRÄSIDENT:

In einer Viertelstunde weiß ich! Sie sollen dabei sein!

(Verschwinden unter der Türe; Pause.)

BRUDER

(erschüttert):

Gabriel, nimm deinen Verstand zusammen: Die Welt will sterben, Länder sind tot, ein Jahrhundert ist untergegangen! — Sag mir, ob es möglich ist, daß heute ein Mensch weiterlebt, und Geschäfte macht, und verachtet wird, und in seinem Geburtstag schwimmt?!

WETTEROTH

(mit gekreuzten Armen):

Doktor der Menschheit, es ist möglich! — Aber wir wollen hier nun eine kleine Veränderung hervorbringen! — Besinnst du dich immer noch?

BRUDER

(schwer):

Nein. — Es muß sein. — *(Er tritt ans Tor.)*

(Gesang junger Menschen die Straße herauf.)

WETTEROTH:

Jetzt, wenn ich bitten darf, etwas Geduld!

BRUDER:

Hörst du?

(Der Gesang näher.)

WETTEROTH:

Der Bund der grünen Rebellen! — Gute Freunde!

BRUDER:

Junge Menschen!

DER GESANG:

Fliege, fliege über alle Schluchten! — Reiß dich hin! Sieh nicht zurück! — Öffne dich, rette dich! —
(Aufzug von jungen Leuten; einer mit einer Fackel.)

WETTEROTH

(öffnet mit Griff von Innen das Tor und betritt den Garten).

BRUDER

(zum Fackelträger):

Wo wollt ihr hin?!

DER FACKELTRÄGER

(junges Abbild des Bruders):

Wir warten, bis ein Stern vom Himmel fällt und uns anzündet! Wir warten, bis Gott die Hand ausstreckt und die Erde in seiner Faust auflöst!

BRUDER

(zum Fackelträger):

Dein Gesicht ist so klar, deine Fackel brennt so hell! — Ich will mit euch sein!

WETTEROTH

(zu den jungen Leuten):

Geht mit ihm und kommt bald zurück! — Ihr dürft dem Präsidenten ein Ständchen bringen!
(Die jungen Leute mit dem Bruder singend auf der Straße ab. — Wetteroth versteckt sich hinter Bäumen; gleich darauf wird in Pavillon und Garten vom Hause aus Licht geschaltet).

PRÄSIDENT

(in einer Wolke von höchster Gespanntheit aus der Haustüre und auf den Pavilion zu. Durch den nachfolgenden Diener noch im Sprechen gestört).

PROFESSOR

(dienstfertig und beruhigend an seiner Seite).

DIENER

(mit einem schwarzen Seidenverband über dem linken Auge; folgt mit Weinflasche und Gläsern; alle Bewegungen krampfhaft. Er stellt im Pavillon den Wein ab, schenkt zwei Gläser voll; durch eine unbeleuchtete Türe — Dienstboteneingang — ins Haus ab).

PRÄSIDENT

(gleichzeitig; läßt sich im Pavilion in einen Korbstuhl fallen und fächelt mit dem Taschentuch Luft. Pausenlos gesteigerte Erregung. Packt sofort ein gefülltes Glas und trinkt; kurze hastige Züge).

PROFESSOR

(gleichzeitig; trinkt im Stehen; mit der Linken ärztliche Beschwichtigungsgebärden).

PRÄSIDENT

(setzt, nachdem der Diener außer Hörweite ist, das Glas auf den Tisch, ohne es aus der Hand zu lassen; vornüber im Stuhl einsinkend; leise; klar):

Es geht — um meine Existenz —

PROFESSOR

(berührt seine Schulter; besitzergreifend):

Als Nervenarzt rate ich —

PRÄSIDENT

(leise steigernd; jedes Wort betonend):

Seit Wochen bin ich mitten in einer Generalversammlung von unglückseligen Umständen. — Diese gottverfluchte Zeit!

PROFESSOR

(abdämpfender Laut):

Sie sehen zu schwarz!

PRÄSIDENT

(lauter; unbeirrt):

Dazu jetzt dieser Mensch — ins Leben zurückgespien — mir ins Gesicht! — Er kann den Kompagnon spielen — sogar den — Gläubiger. Es ist eine Katastrophe. *(Stellt das Weinglas auf den Tisch und verschränkt die Hände; Pause.)*

PROFESSOR

(lauernd):

Darf ich fragen —

PRÄSIDENT

(fatalistisch):

Alles —

PROFESSOR:

Ihr Herr Bruder ist, soviel ich zu wissen glaube, von jeher ein — anormaler Mensch gewesen —

PRÄSIDENT:

Verrückt und gefährlich. —

PROFESSOR:

Und jetzt? — Wie erfuhren Sie es?

PRÄSIDENT:

Ein Flugblatt, um seiner beispiellosen Verstiegenheit willen in der Presse abgedruckt, trug seine Unterschrift. —

PROFESSOR

(verächtlich):

Beteiligt an dem — politischen Fasching?

PRÄSIDENT:

Offenbar an der Spitze.

PROFESSOR:

Das genügt. —

PRÄSIDENT:

Was — ist — dagegen — zu tun?

PROFESSOR

(nach kurzem Besinnen):

Dagegen zu tun? — *(Stramm.)* Eichenholz in die Muskeln! Balken ins Rückgrat!

PRÄSIDENT

(starr):

Mit Juristerei — nichts zu machen.

PROFESSOR:

Bleiben — andere Mittel. —

PRÄSIDENT

(andeutend):

Ich stehe leider — ganz allein —

PROFESSOR

(sehr beteiligt):

Soll das heißen, daß — „sie" *(nach dem Hause deutend)* nicht zu Ihnen —

PRÄSIDENT

(knirschend):

Ich sprach mit ihr —

PROFESSOR:

Und —

PRÄSIDENT:

Kühl und verdächtig unter der unzuverlässigen Eisdecke wie immer —

PROFESSOR

(schweigt zu Boden).

PRÄSIDENT

(greift in die Brusttasche, zieht Papiere und legt sie vor sich hin; nimmt sie zur Hand und schiebt sie wieder von sich; dann wie vorhin):

Es geht in der Tat um meine Existenz. — Es kann — ein — Sturz — werden.

PROFESSOR

(mit gewaltsamer Verschiebung):

Nach oben — werden Sie stürzen! — Ein Mann wie Sie! — Kopf von Handel und Industrie! Kraftstation unserer Stadt! *(Schüttelt ihn auf.)* Wer hat in schwerster Zeit geholfen? — Sie! — Ordnung, Organisation und Arbeit geschaffen? — Sie! — Wer hat immer wieder erreicht, daß Vernunft aufmarschierte? Rauchende Schornsteine, Kohlen, Kartoffeln, Eisenbahn, Tram, offenes Geschäft — bei uns! Ringsum Chaos! Wer war es? — Sie!

PRÄSIDENT

(ruckweise aufgerichtet; erhebt sich; stiernackig):

Die Firma Friedrich Ritter, Export und Import, en gros und en détail, alleiniger Inhaber bis heute: Maximilian Ritter, gleichzeitig Gründer und Präsident der Kreditbank, Aktiengesellschaft in Sankt Franken. —

PROFESSOR

(fortreißend):

Anständige Menschen sind verpflichtet, sich gegenseitig zu stützen —

PRÄSIDENT

(einfallend):

Und in keiner Weise kleinlich zu sein. —

(Hält dem Professor die Hand zum Einschlagen hin.)

PROFESSOR

(klatscht ein):

Vertrauen gegen Vertrauen —

PRÄSIDENT

(setzt sich wieder, greift endgültig nach den Papieren; beginnend):

Meine offenen Karten —

PROFESSOR

(der stehengeblieben ist; unterbrechend; ausholend):

Noch ein Wort zuvor! Auf daß auch die letzte Türe zwischen uns aufgehe! *(Positur; vortragend wie auf dem Katheder):* Sie wissen, daß ich Gelehrter bin.

PRÄSIDENT:

Sie sind — ein Mensch, voll und ganz!

PROFESSOR:

Ein Mensch der richtigen Schlußfolgerung! — Mit Kollegen, die gefährliche Humanitätsduselei züchten, durchaus nicht zu verwechseln! — Ein Feind der tiefsinnigen Wirrköpfe seines Faches! — Ein abgesagter Gegner dunkler philosophischer Wichtigtuer! — Ein Mann, der die klare Wissenschaft vom gesunden Menschen zum obersten Gesetz erheben will! — Mit Leuten, die ihren persönlichen Vorteil suchen, nicht zu verwechseln. —

PRÄSIDENT:

Keine Rede —

PROFESSOR:

Scheinbar persönlich habe ich jüngst um Ihre Vermittelung nachgesucht — bei der Behörde und bei der Bank.

PRÄSIDENT:

Der alte Friedhof wird beseitigt — Platz für Ihr neues Sanatorium von 300 Betten gesichert — Eisenbahnanschluß versprochen — Finanzierung Kleinigkeit: Alles zu machen!

PROFESSOR

(groteske Blähung):

Großes schwebt mir vor! *(Erhobene Stimme.)* Wenn es nach mir geht, wird Sankt Franken der Vorort für eine Staatsreform ohnegleichen! Aller Staaten!

PRÄSIDENT

(zurück):

Neue — Umwälzung?

PROFESSOR

(triumphierend):

Das Gegenteil! Unerschütterliches Fundament aus Eisenbeton: Die Menschheit, wie sie wirklich ist. — Unerbittlich wird auf den bewährten Institutionen gebaut! Die Herrschaft der Normal- und Vollmenschen! Die Absonderung aller Schädlinge! Querköpfe, Aufrührer, Rebellen raus! Gesunde Gehirne ran! — Mein Kurs: Gegen jede Verwirrung! Die Methode: Dauernde Direktion durch Sachverständige meiner Art! — Direktoren und Minister meiner Heilkunde in der Regierung! — *(Theatralische Verbeugung.)* Das Programm liefert Professor Doktor Goldfischer mit gleichgesinnter Jugend von Assistenten und Schülern aus Sankt Franken!

PRÄSIDENT

(getröstet, entzückt):

Mit meinem vollen Namenszug! — Auf die nationale Wissenschaft! *(Sie stoßen an und trinken.)*

PROFESSOR

(absetzend, sieghaft):

Wer kennt die Menschen? Ohne Rock, ohne Weste, ohne Hemd, als nackte Tatsachen? — Nur ein Mediziner wie ich! — Was ist die Welt? — Mahlzeiten und Weiber! — Ihre Energie? — Geleise und Geld! — — Was ihre Krankheit? — Der Größenwahn, die Sucht, mehr zu sein, als sie ist! — — Nehmen Sie meinen Arm, Präsident! — Wir schlagen gemeinsam die Schlacht gegen den Irrsinn, wir mobilisieren die Vernunft! Organisation von Ruhe und Ordnung! Die Narren in die Zelle! — Wir am Schaltbrett der Kopf — besitzen den Strom — ein Röhrensystem — schalten Trichter in jeden Schädel — verteilen den Willen — steuern die Hirne — kommandieren Ereignis — peitschen die Pferdekräfte — verkünden Gesetz! — Wäre es früher gewesen, ich schwöre Ihnen: Die Weltgeschichte würde sich anders gedreht haben!

PRÄSIDENT

(begeistert):

Sie soll es künftig! Dafür lege ich meine Hand ins Hauptbuch!

(Aus dem Hause Tanzmusik; Streichorchester: Golden Fox Trot; nur sehr leise vernehmbar. Tanzende Paare wechseln an den Fenstern vorüber.)

PROFESSOR

(abschließend):

Und so erbitte ich — Ihre Akten — über Herrn Robert Ritter.

PRÄSIDENT:

Mit Ihrer Hilfe zerdrücke ich dieses Intermezzo

zwischen Daumen und Zeigefinger. — *(Nimmt die Papiere und bereitet sich vorzulesen.)* Sein „Rechnungsauszug", von mir geführt, sagt Ihnen alles!

PROFESSOR

(zieht Notizblock und Füllfeder; setzt sich):

Ich höre.

PRÄSIDENT

(lesend):

Konto Robert Ritter, in Firma Friedrich Ritter, Doktor der Philosophie, Privatgelehrter und Schriftsteller und anderes mehr, seit 19.. *(unverständlich)* unbekannten Aufenthaltes. — Erster Teil: Schüler! — Tätlicher Angriff auf einen Lehrer — Gründung eines verbotenen Zirkels — Vagabundage mit Strolchen — Von Polizei aufgegriffen — Hochstapelei und Nichtstun — Offener Widerstand gegen Chef der Firma und älteren Bruder — Von Schule und Vormundschaftsgericht gemaßregelt.

(Blickt erwartend auf.)

PROFESSOR

(hat unterdessen mit Notizen begonnen, dazwischen Gebärden und Laute: Das kennen wir schon!):

Sie sagten — Zirkel?

PRÄSIDENT:

Hieß schlicht „Natura". Vorsitzender „er". Die Höchstleistung war ein Brillantfeuerwerk — von den Burschen um Mitternacht zu Ehren eines ausgewiesenen halbnackten Naturweibes abgebrannt; das Geld für das Feuerwerk von ihm zu 30 Prozent geliehen.

PROFESSOR

(ganz Arzt; ruhig):

Keine frühzeitigen Züge auffälliger Unreinlichkeit?

PRÄSIDENT:

Hören Sie weiter! — *(Stark atmend; lesend.)* Zweiter Teil: Erwachsen! — Seine Kollegienhefte laut Zeugen auf dem Rücken von Dirnen geschrieben — ein Semester durch Herumziehen in einem reisenden Negerdorf zugebracht — — Negerdorf!! — — Das Zehnfache seines Gewinnanteils jährlich durch Verschwendung verbraucht — Umgang mit Vorbestraften — Als Privatdozent landesbekannter Skandal wegen unerlaubter Vorlesungen mit der Universität — Ins philosophische Laboratorium eingedrungen und für Tausende psychologischer Apparate zum Fenster hinausgeworfen — Studenten zu unbotmäßigen Versammlungen mit Musik unter freiem Himmel einberufen — Mit Polizei in Konflikt — In Zeitungsartikeln gegen Regierung in sozialdemokratischen Blättern geantwortet — Anarchistische Flugschriften — Konkubinat mit einer Tänzerin, die er auf schiefe Ebene brachte und unter Folgen verführte — Schande und Verlegenheit für Familie und Firma mit jeder Post — Den Chef vor dem Bureau beschimpft — Verkehr mußte Rechtsweg erfolgen — Frühjahr 19 . . *(unverständlich)* auf meinen Antrag für fünf Jahre unter Kuratel gestellt! — — *(Aufschauend.)* Diese Posten seine Passiven! Moralische Zahlen! *(Auf das zweiteilige große Blatt schlagend)* Die ganze Seite voll! *(Dem Professor das Blatt weisend, höhnisch.)* Rechts die Aktiven! Querstrich — leer! Glattes Konto! Hahaha!

(Tanz im Hause klingt aus.)

PROFESSOR

(fortwährend notierende Zeichen; kluge und wissende

Ausrufe wie bei Entgegennahme von Krankheitsbericht; ausrechnend):

Meine Bilanz: Frühzeitige Verblödung. —

PRÄSIDENT

(das „Konto" ablegend):

Er hat noch selbst bilanziert! Im selben Frühjahr beglich er das Defizit und riß ins Weite aus! Statt seiner Militärpflicht zu genügen — verduftet! — Eine Weltreise! — Hinterlassenschaft: Uneheliches Kind von kranker bald hingestorbener Mutter, von mir abgefunden — Weitere nachträglich entdeckte haushohe Schulden und als letzten Gruß — eine freche hektographierte Schmähschrift, Zukunftsmusik mit düsterer Prophezeiung und eitelstem Selbstlob, zum Abschied an alle bedeutenden Persönlichkeiten verschickt — Titel: „Memorial von Sankt Franken". — Noch jedes geschwollene Wort auswendig: „Rückkehr im Sonnenwagen!" „Von Städten geleitet!"

PROFESSOR

(zieht große Schnörkel unter seine Notizen, macht Punkt mit steiler Feder und steckt ein; steht sicher und erledigend auf):

Erheben Sie sich frei, Präsident! Vergeuden Sie Ihre kostbare Zeit nicht für Sorgen! Bleiben Sie großes Format! — *(Pause; feierlich eröffnend.)* Sowahr wir beide bei hellem Verstand sind! Mein Resultat, rund und zuverlässig, ist —: Ein ausgewachsener Kranker und — sehr unsympathischer Art, der, wenn er wirklich — belästigen wollte, von Rechts wegen — beruhigt werden muß.

PRÄSIDENT

(nimmt die Hand des Professors und legt sie auf die Herzstelle):

So schlägt seit drei Tagen schon mein Herz!

PROFESSOR:

Räumen Sie ab, was drückt! Auf meine Garantie! — *(Drohend.)* Und käme er —

PRÄSIDENT

(ungeduldig die Uhr ziehend):

Darüber Aufschluß in diesen Minuten —

PROFESSOR

(abschließend; kalt; zu jedem Wort Schlag mit flacher Hand auf den Tisch):

Gehört — er — mir.

PRÄSIDENT

(leuchtend):

Ein Wort! *(Erlöst.)* Ah! *(Aufwachsend.)* Soll er kommen!

PROFESSOR

(Gelöbnis):

Wir sind eine Front!

(Im Hause beginnt Gesang mit Klavierbegleitung; hoher Sopran; Robert Schumann: „Überm Garten durch die Lüfte", zuerst aus dem Hintergrund vernehmbar, dann einem geöffneten Fenster immer mehr genähert. Einige Gäste betreten die Terrasse. Die Frau mit ihnen; setzt sich auf die Balustrade. Präsident ist durch die Stimme der Sängerin abgelenkt.)

PRÄSIDENT

(nickt stumm; hört strahlend nach dem Lied, zündet eine Zigarre an).

PROFESSOR

(nimmt — taktvoll bemerkend — das „Konto“ zur Hand, zieht nochmals das Notizbuch; kollationiert mit seinen Aufzeichnungen; legt die Papiere wieder ab).

PRÄSIDENT

(verläßt magnetisiert den Pavillon).

SÄNGERIN

(kommt bei den letzten Takten des Liedes ans Fenster).

PROFESSOR

(geht in anderer Richtung als der Präsident auf die Terrasse zu; grüßt hinauf).

SÄNGERIN

(absichtlich in den Garten herausschmetternd; in ihrem tiefen Decolleté voll im Fensterrahmen; den letzten Ton um eine Oktave höher punktiert):

„Sie — hisdain, hija — sie hißt — dain!“

(Beifall; erhitzte Lobsprüche, „Wundervoll — großartig“)

PRÄSIDENT

(applaudiert galant zum Fenster hinauf).

WETTEROTH

(ungesehen aus den Bäumen auf den Pavillon zu).

SÄNGERIN

(beugt sich heraus; auffordernd; mit einem geöffneten Fächer):

Also doch mit angehört! *(Lächelt.)*

PRÄSIDENT

(intime Verständigung zu ihr hinauf):

Jeden Ton! Und noch mehr! *(Sie sprechen weiter.)*

FRAU

(beobachtet ihn von der Terrasse aus).

PROFESSOR

(unten vom Garten aus im Gespräch mit den Gästen oben auf der Terrasse; von der Frau ignoriert; antwortet in Unterhaltung mit Herrn vom Theater):

Ich bin nicht erstaunt über die künstlerische Entdeckungsgabe des Präsidenten. — Sein Sinn für die Wirklichkeit — überall und nie versagend.

DER HERR VOM THEATER:

Ja! Fräulein Korbson ist ein Talent! — Ich habe sie engagiert. — Noch diese Woche Debut als Elisabeth im „Tannhäuser".

PROFESSOR:

Ich gratuliere Ihnen! Und dem Theater zu *(auf Präsident weisend)* solchen Verwaltungsräten. *(Spricht weiter.)*

FRAU

(zieht den Schal fest an und reicht einem Herrn den Arm):

Mir ist kalt. *(Ab.)*

WETTEROTH

(befindet sich während der vorhergehenden und der nach folgenden Unterhaltung von Präsident und Sängerin im Pavillon. Summt Bruchstücke der Melodie nach; schaut sich um; späht und horcht; greift das „Konto" mit ironischem Respekt, reißt das Blatt elegant mitten durch; legt es mit einer Verbeugung auf den Tisch; gewahrt die zwei halbgefüllten Weingläser; angedeutetes clownhaftes Hineinspucken in jedes Glas. Hutschwenken und Handwinken „Auf Wiedersehen!" nach dem Hause. Dann sucht er in entgegengesetzter Richtung, indem er sich wiederholt verbirgt, das Tor zu gewinnen).

SÄNGERIN

(vom Fenster zum Präsident; flötend):

Und die weißen Magnolien im Mondschein? — Noch immer nicht?

(Der Prokurist und der Reisende außen am Tor, im Hausgang schrille Klingel; Diener strzt um zu öffnen.)

PRÄSIDENT

(noch ganz mit ihr beschäftigt; leise und versprechend): Warten! Warten! — Ich bin so ungeduldig wie Sie — aber die Nacht ist noch lang.

(Tritt zurück. Sängerin lächelnd vom Fenster fort.)

DER PROKURIST und DER REISENDE

(werden vom Diener eingelassen; der Prokurist, Handschuhe in der Hand; runder blonder Vollbart, gutgenährt und ausgeschlafen, Gehrock, korrekt, würdig; typischer, arbeitsamer Geschäftsmaschinist; geht voraus in den Pavillon, stellt den Zylinder ab und steht förmlich bis der Präsident kommt. Nach ihm der Reisende, zerdrückte Kleidung, dünner Schnurrbart, blasses und verhetztes Gesicht, schlank; aufgeregt und sprungbereit; dreht steifen Filzhut in der Hand; feindseliger Umblick im Pavillon. Immer ohne Beziehung zum Prokuristen).

WETTEROTH

(springt gleichzeitig hinter einem Baum vor, will durch das Tor schlüpfen, das der Diener offengelassen hat)

DIENER

(hält ihn.)

Sie?!

WETTEROTH

(geheimnisvoll den Finger auf den Mund):

Psst! *(Ins Ohr)* Vertretung von Gabriel Wetteroth und Kompagnie, pyrotechnische Fabrik! Knalleffekt! *(Drängt ihn weg und geht.)*

DIENER

(leise):

Oh, Verzeihung! *(In den Garten zurück; anmeldend zum Präsidenten):* Die Herren sind da! — Noch Gläser?

PRÄSIDENT

(besinnend; hart):

Nur noch eines! *(Rufend):* Professor!

PROFESSOR

(noch im Gespräch mit der Terrasse; gnädig hinaufrufend und sofort abbrechend): Also — Fortsetzung ein andermal! *(Betriebsam auf den Präsidenten zu.)* Hier!

DER HERR VOM THEATER

(ihm — nur für Gäste auf der Terrasse hörbar — nachrufend):

Hab acht! — „Zuviel Geschäftigkeit ist mißlich!"

(Lachen der Gäste; alle mit ihm hinein.)

PRÄSIDENT

(gutgelaunt zum Professor; zieht ihn in den Pavillon): Spaß, Spaß ist alles! Meine Segel sind steif! Ich bin wieder heil.

PROFESSOR

(schmeichlerisch anspielend):

Sie haben Grund! — Musik in den Segeln —

PRÄSIDENT

(eitel; vertraulich):

Warum denn nicht?!

PROFESSOR

(fachmännischer Segen):

Durchaus in Ordnung.

(Betreten während der letzten Worte den Pavillon.)

PRÄSIDENT

(ohne die geringste Pause nach dem letzten Wort): Abend! *(Ruck ins Napoleonische beim Anblick des Reisenden; Händedruck mit dem Prokuristen; nicht mit dem Reisenden; stellt vor):* Herr Scheibenpflug, Kollek-

tivprokura im Hause Ritter — Herr Schwarz — Abteilung: Klein- und Reiseverkauf — Herr Professor Goldfischer — intimer Freund des Hauses —

DER PROKURIST

(Verneigung):

Hohe Ehre. *(Setzt sich auf Einladung des Präsidenten, ebenso Professor. Der Reisende bleibt stehen, da nur drei Stühle da sind.)*

DIENER

(bringt unterdessen ein drittes Glas, schenkt dem Prokuristen ein und füllt andere Gläser auf; ab.)

PRÄSIDENT

Herr Schwarz! — Ihren Bericht — besser Ultimatum — gelesen. Heute abend habe ich vernommen, daß Sie morgen noch vor Geschäft mit Abteilungskollegen Beschluß fassen wollen. Der richtige Name für das ganze Verhalten ist — Gehorsamsverweigerung. —

PROKURIST

(Präsident unterstützend):

Besser Streik — da bereits fünfundzwanzig Herren die Ausfahrt verweigern —

DER REISENDE

(erhitzt):

Aber —

PRÄSIDENT

(abschneidend):

Ich bin geschäftlich und privat bis zum Rand beansprucht. Nur kurze Aufklärung — und Ihr Standpunkt ist — in Dunst aufgelöst.

REISENDER

(wie vorher):

Aber —

PRÄSIDENT

(wieder abschneidend):

Ein tüchtiger Reisender muß tausend Sterne vom Himmel regnen lassen! Ein tüchtiger Reisender geht durch Frau und Kind, durch Schlafzimmer, Küche, Wirtshaus und Kirche! Ein tüchtiger Reisender verkauft immer! Artikel ist schnuppe, Branche egal. — Lernen Sie Schwungkraft!

REISENDER

(empört):

Aber die Seife —

PRÄSIDENT

(erhobene Hand):

Die Seife heißt „Zeit-Glanz". Name prima, Verpackung prima, Bild mit goldener Sonne und antiker Göttin Aurora ist prima!

REISENDER

(wütend):

Ja, aber —

PRÄSIDENT:

Ich habe die Herren auf Provision gesetzt und festen Gehalt aufgehoben. — Sie antworten mit Protest! Und wöchentlich strahlt „Zeit-Glanz" in allen Zeitungen sechsmal halbseitig inseriert mit Gutachten erster Kapazitäten!

REISENDER

(immer stärker):

Aber es ist keine Seife —

PRÄSIDENT:

Und wenn Sie mir nochmals hundert Beschwerden rapportieren: Qualität ist unbestritten. Unsere Seife wird tanzen! Die Leute werden sie

lieben — als Seife! Sollen sich gewöhnen! Was bisher Seife war — nicht mehr zu haben. — Eine brennende Frage ist von Handel und Industrie genial gelöst — und man mäkelt! Ich lache!

REISENDER:

Aber der Preis —

PRÄSIDENT:

Wollen Sie — mir — Kalkulation lehren!? — Hunderttausende flossen, müssen zurück! — Inbegriffen im Preis sind monatelange kulturelle Reklamearbeiten, vergessen die nicht bestellten Widerstände, über die ich entrüstet bin.

REISENDER

(explodiert):

Entrüstet sind die Konsumenten! —

PRÄSIDENT

(erledigend):

Geschäfts-Mann heißt es, nicht Geschäfts-Weib! — Wir sind durch diese Verzögerung im Verkauf geschädigt. — Herr Scheibenpflug! Verkaufspreis für „Zeit-Glanz" wird von morgen an um fünfundzwanzig Prozent brutto und netto erhöht! *(Prokurist devote Kopfbeugung.)* Neue Sonderinserate in der gesamten Presse! *(Zum Reisenden: hinauswerfender Gruß.)* N' Abend, Herr Schwarz! *(Sehr mit sich zufrieden; trinkt. Pause.)*

REISENDER

(ohne Gruß auf und davon).

PROFESSOR

(überbrückend):

Ihnen als Meister im Fach zuzuschauen —

PRÄSIDENT

(bescheiden abwehrende Bewegung):

Kleinigkeit! *(Dann zum Prokuristen, gespannt.)* Zur Hauptsache!

PROKURIST

(einleitend):

Er — ist — es.

PRÄSIDENT

(schlägt unwillkürlich auf den Tisch).

PROKURIST:

Die Personalien stehen fest.

PRÄSIDENT

(wieder beherrscht; feierlich; Blick mit Professor).

PROKURIST:

Einwandfrei! — Zuverlässig! — *(Pause.)*

PRÄSIDENT:

Die Umstände?

PROKURIST:

Bei Gesundheit. — Sehr bescheidene Bedürfnisse. Wohnt in einer fast jämmerlichen Hütte. — Laubenkolonie. — *(Fortfahrend.)* Kredit hat er nirgends beansprucht.

PRÄSIDENT:

Was sonst?

PROKURIST:

Noch eingehendere schriftliche Auskunft ist angekündigt. Hinreichende Information kam wie verabredet soeben mit Ferngespräch durch Detektei „Bedezet“ und Bureau „Argus“, die sich — nur in Nebensachen widersprechen.

PRÄSIDENT:

Wo Widerspruch?

PROKURIST

(streift den Ärmel von der linken mit Notizen bedeckten Manschette; liest ab):

„Bedezet" behauptet — „gutmütiger Revolutionstourist und Privatphilosoph" —

PROFESSOR

(dazwischen):

Privatphilosoph — sehr gut!

PROKURIST

(fortfahrend):

Dagegen Argus — daß er „politisches Pulver" spricht. — Das die Originalausdrücke. — Die Leute können was, haben sich spezialisiert.

PRÄSIDENT:

Was tut er?

PROKURIST:

Übereinstimmender Bericht: Finstere Gesellschaft. Ein Name — Wetterother oder so — soll wie ein verkommener Christus aussehen — besonders genannt.

PRÄSIDENT:

Sein Geschäft?

PROKURIST:

In der Regel sitzt er in den öffentlichen Anlagen unter den Bäumen und hat einen Schwarm von Zuhörern um seine Bank — Wenn es scharf hergeht, ist er überall — vor den Fabriken und in den Versammlungen — und mischt sich hinein —

PRÄSIDENT

(zündet eine Zigarre an und bietet dem Professor an, der ebenfalls zu rauchen beginnt):

Das heißt — er schwatzt —

PROKURIST

(referiert mit einzelnen Tönen unklarer Teilnahme):

Soll schon mehr als einmal in die Mitte — zwischen zweierlei Gewehre — gesprungen sein. Fängt in kritischen Augenblicken an die Leute abzukanzeln und ihnen zuzureden — als *(wieder von der Manschette ablesend)* „wilder Pfarrer für Verbrüderung und Versöhnung".

PRÄSIDENT:

Mit oder ohne Erfolg?

PROKURIST:

In den Vorstädten, wo er unter dem Namen „Doktor der Menschheit" bekannt ist, hat er laut „Bedezet" wiederholt verhindert, daß geschossen wurde. Genießt dort Respekt.

PRÄSIDENT:

Was predigt er?

PROKURIST:

Generaldirektor „Argus" gibt an: Naturreligion; allerdings sehr ausfällig gegen Geld und Besitz. Seine Überzeugung will er im Umgang mit Kindern und unzivilisierten Völkern erworben haben.

PROFESSOR

(Geringschätzung):

Olle Kamellen!

PRÄSIDENT

(brutal):

Mit wessen Ermächtigung predigt er?

PROKURIST:

Generaldirektor „Bedezet" sagte: Ohne amtlichen oder parteipolitischen Auftrag.

PRÄSIDENT:
Also Komödie ohne ordnungsgemäße Stellung und ohne geschäftliche Einnahmen.

PROKURIST:
„Argus“ ergänzt: Tätigkeit ohne Vergütung.

PRÄSIDENT:
Glaubwürdig. — Unsere besonderen Anfragen. — Eigene Familie?

PROKURIST:
Nicht. — Auch nichts dergleichen amtlich gemeldet. Nachgewiesen ist die Ankunft mit Paß aus Südamerika über Holland.

PRÄSIDENT:
Was für Pläne?

PROKURIST:
Einer der geschicktesten Rechercheure von der „Bedezet“ hat sich — als *(suchend)* geistiger Gesinnungsgenosse verkleidet. Auf alle Anspielungen über Verwandte, Heimat, Vermögen stumpf. Keinerlei Feindseligkeit.

PRÄSIDENT
(Aufatmen).

PROKURIST:
Ständige Überwachung wird gewährleistet. Jede Absicht von Reise und Ortsveränderung würde dringend-drahtlich mitgeteilt. *(Steht auf; in unbeholfener innerer Bewegung; äußerlich Haltung.)*

PROFESSOR
(Professor erhebt sich zufrieden und sieht den Präsidenten an).

PRÄSIDENT

(Blickwechsel mit Professor: Wir sprechen uns noch; zum Prokuristen):

Herr Scheibenpflug, meinen Dank! — *(Prokurist will sich verabschieden.)* Nein, Sie bleiben noch für den Punsch. — Nach der Arbeit die Geselligkeit. — *(Ab mit dem Prokuristen ins Haus.)*

PROFESSOR

(rauchend allein; im Hause zunehmende Heiterkeit).

DIENER

(kreist um den Pavillon; angreifender Ruck):

Herr Professor!

PROFESSOR

(Kopf empor).

DIENER

(mühsam):

Ist eine Frage erlaubt?

PROFESSOR

(ungeduldig):

Was?

DIENER

(langsam):

Der Herr Professor kennen vielleicht ein Mittel —

PROFESSOR

(deutet auf den Augenverband; kalt):

Das? — Was ist da?

DIENER

(erzwungene Sachlichkeit):

Im Warenhaus mit dem Fahrstuhl vom Dachstock zum Keller — von meinem Gesicht die Hälfte kam in die Kohlen—jetzt ist ausgeheilt—ein Glasauge von Herrn Präsidenten schon bestellt —

PROFESSOR

(gelassen):

Na dann gut. —

DIENER

(herauswerfend; Kraft der Verzweiflung):

Kann den Dienst nicht mehr machen — niemand weiß — beim Servieren — Hände zittern — sehe doppelt — vergeßlich — Gehirnerschütterung — heilt nicht — — Wenn ich allein bin und nachdenke — bin ich in Verzweiflung — — —

PROFESSOR

(mechanisch):

Also lassen Sie das Nachdenken und arbeiten Sie immer in Gesellschaft! Sehr einfach.

DIENER:

(flehend):

Es kommen so Anfälle —

PROFESSOR

(stumpf abwinkend):

Anfälle hat jeder —

DIENER:

Ich fürchte mich —

PROFESSOR

(gelassen):

Bestes Mittel — ankämpfen! *(Raucht.)*

DIENER

(zieht mit der Hand einen Kreis um die Stirne):

Aber mein Kopf —

PROFESSOR

(gewohnt):

Der Kopf — das gibt sich — *(Zerstreut.)*

PRÄSIDNET
(tänzelnd aus dem Hause).

DIENER
(geschlagen):
Wenn der Herr Professor glauben — *(In Haltung zurückverwandelt auf Präsident zu.)* Die gnädige Frau lassen fragen —

PRÄSIDENT:
Jawohl — alles kann beginnen!

DIENER
(ab).

PRASIDENT
(den Professor auf die Schulter schlagend):
Was sagen Sie nun?

PROFESSOR:
Auf die Hand stellen wir den Herrn Robert Ritter und blasen ihn — wo er hingehört —

PRÄSIDENT
(während er sich mit dem Professor den Gästen nähert):
Oder lassen ihn auf den Bänken sitzen. — Nachträglich begreife ich meine Ängstlichkeit nicht — *(Reckt sich wohlig.)*
(Gäste kommen schwärmend aus dem Hause, voran die Sängerin; Diener und zwei Mädchen mit Punschterrine, Gläsern und Platten. Am Schluß die Frau mit dem Herrn vom Theater. Die Streichmusik ordnet sich im Hause an den offenen Fenstern zum Spiel.)

PROFESSOR
Nur eine Ermüdung, von der man sich nicht überfallen lassen darf!

SÄNGERIN

(auffordernd):

Da bin ich —

PRÄSIDENT

(bietet ihr den Arm; sie gehen zwischen den Bäumen ab.)

MUSIKALISCHER HERR

(gleichzeitig; im Gespräch; klatscht die Faust in seine Linke):

Natürlich die Musik! Was wären wir ohne Musik! Ohne Musik komm' ich mir vor wie 'n Esel!

VERGNÜGTE HAUSFRAU:

Und ohne Tanz!? *(Tanzschritte.)*

HERR DE LA PRAX

(angeheitert):

Also die allgemeine Musik- und Tanzpflicht her!

HERR VOM THEATER:

Aber nu' laßt schon die Politik — *(Bowle wird herumgereicht.)*

HERR DE LA PRAX

(trinkt; dann):

Ich bin durchaus für die Fortsetzung der Geburtstagsfeier. — Schön ist der Abend und ungestört. In Reime soll man ihn setzen — und paarweise.

PROFESSOR

(zur Frau):

Wenn Sie bereit wären —

FRAU

(beherrscht):

Würde es doch keine Verse geben —

VERGNÜGTE HAUSFRAU

(zur Frau):

Immer so ernst!

MUSIKALISCHER HERR:

Nicht getanzt —

HERR DE LA PRAX:

Nicht getrunken —

HERR VOM THEATER:

Und doch die liebenswerteste Hausfrau.

FRAU

(angewidert; zu allen):

Ich danke Ihnen —

(Präsident kommt mit der Sängerin zurück. Sie steckt ihm eine weiße Magnolie ins Knopfloch. — Die Musik an den Fenstern intoniert eine Polonäse.)

DIENER

(gibt ein Zeichen mit dem Tuch zum Tor und ins Haus).

(Die elektrischen Lampen verlöschen. Bengalische Rotbeleuchtung über der Straße; im Hintergrund Raketen. Alle Gäste mit Ausnahme der Frau haben Gläser in den Händen; ordnen sich zur Polonäse im Freien, voran der Präsident mit der Sängerin, dann der Professor mit der vergnügten Hausfrau. Die Frau weiß sich im Pavillon abzusondern.)

MUSIKALISCHER HERR:

Roter Mond mit Orchester!

HERR DE LA PRAX

(gleichzeitig):

Ringel — Ringel — Rot!

VERGNÜGTE HAUSFRAU

(strampelnd):

Vorwärts!

(Musik immer lauter.)

PRÄSIDENT

(im Schritt voran nach rechts biegend, so daß der Zug nicht sofort am Tor anlangt):

Marsch!

(Rasch genähert von der Straße der Gesang der jungen Menschen.)

GESANG:

Fliege über alle Schluchten! Reiß' dich hin! Sieh nicht zurück! — Öffne dich! Rette dich!

(In immer stärkerer Dissonanz mit der Polonäse.)

PRÄSIDENT

(am Tor, sich zum Zuge wendend; schreiend):

Auf das Wohl unserer Gäste! *(Rücken gegen das Tor.)*

(Allgemeiner Toast.)

BRUDER

(tritt ein mit Wetteroth. Die jungen Menschen singen vor dem Tor weiter. Chaos. Erstaunen. Das Rotfeuerwerk löscht ab.)

PRÄSIDENT

(dreht sich um; zuerst nicht begreifend; dann erkennend starr gegenüber; taumelt langsam wie vor einer Erscheinung zurückweichend nah an die Pavillonwand.)

HERR VOM THEATER

(schreiend):

Die Musik soll aufhören!

BRUDER

(drei Schritte auf den Präsidenten zu).

HERR VOM THEATER

(noch heftiger):

Die Musik soll aufhören!

(Musik und Lied reißen ab; Stille; die Musiker mit den Instrumenten wie einfrierend in den Fenstern.)

WETTEROTH

(hinter dem Bruder):

Die Ziegenböcke! Die Glotzaugen!

(Die Szene bis zum Schluß in magischem Licht und unwirklichen Farben. Alle stummen Personen mit fratzenhaft erstarrenden Gesichtern in bewegungslos geballten Gruppen, immer noch die Gläser in der Hand, in den Schatten. Licht nur vom Fackelträger und vom Nachthimmel mit dem hochstehenden Mond.)

BRUDER

(in einem wandernden Lichtstreifen; langsam):

Du kannst nicht in die Wand hinein — Ich bin es —

PRÄSIDENT

(steht verzaubert in wechselnden Schatten und Lichtern; hebt und senkt den Arm; totenbleich):

Falscher Traum — Fort!! *(Aus seiner Hand das Punschglas in Scherben zu Boden.)*

BRUDER:

Kennst du meine Stimme nicht?

PRÄSIDENT

(mühsam aus sich herausgrabend; bebend):

Abenteurer — Gespenst — Zauberer?!

FRAU

(den Blick unausgesetzt auf den Bruder und den Fackelträger).

BRUDER:

Ich bin da. — Die Welt ist an mir vorbeigefahren. — Ich bin keine Leiche. — Ich weiß, du wolltest mich tot —

PRÄSIDENT

(zitternd):

Wolltest du nicht „im Triumphzug heimkehren",

fahren im „Sonnenwagen"? — Dachtest du nicht, „Städte würden sich versammeln, dich zu geleiten"?

FRAU

(ganz ins Helle tretend; hohe Entschlossenheit; zum Bruder):

Sei — mir — willkommen! *(Sie reicht ihm die Hand.)*

BRUDER

(prüft ihr Gesicht; nimmt die Hand).

PRÄSIDENT

(schlaffe Grimasse):

Ah! *(Will sie trennen.)*

PROFESSOR

(wehrt ab; neben ihm; preßt seinen Arm; leise):

Gut so! —

PRÄSIDENT

(löst sich; schiebt sich auf den Bruder zu; auffordernde Bewegung):

Komm — hinein — ins Haus!

(Er geht zögernd, schief gegen den Bruder gewandt, mit fremdwillig weisendem Arm zur Türe. — Die Szene wird immer dunkler.)

BRUDER

(sieht fragend zur Frau).

FRAU

(in verhaltener Gebundenheit):

Komm!

BRUDER

(im Traumschritt dem Präsidenten nach, die Frau neben ihm).

Vorhang.

ZWEITER AKT

Links ein zweistöckiger Flügel der Villa; wie ein großer Erker etwas schräg bis über die Mitte der Bühne vorspringend. Zur Rechten der innere Garten. Das Erdgeschoß wenig über dem Boden. Der sehr breite Eingang nur durch die Stufen und einen schmalen vorderen Gartenstreifen von der Rampe getrennt. Durch die Türöffnung und tiefe Fenster, die auf den geeckten Schmalseiten nach links und rechts gekehrt sind, voller Blick in den Raum. — Diwan, Bett und Schrank; Tür in der Mitte der Hinterwand. — Im Oberstock Balkon und Glastüre mit Vorhängen.

Seitlich vom Haus ein Gartenweg nach rückwärts. Links hohe Bäume und dichte Sträucher. Im Hintergrund überschneidet eine abschließende Hecke.

Wenn der Vorhang aufgeht, ist die Bühne dunkel. In dem Zimmer zu ebener Erde brennt ein elektrisches Deckenlicht auf. Die Türflügel sind nach innen zurückgeschlagen; die Eckfenster sind offen. Aus der Balkontüre im Oberstock Licht durch den Vorhangspalt.

BRUDER

(tritt — in Haltung und Kleidung wie am Schluß des ersten Aktes — durch die Türe aus dem Hintergrund in das Erdgeschoß).

DIENER

(mit ihm; stellt einen brennenden Leuchter ab; weisend):
Das Fremdenzimmer —

BRUDER

(sieht sich allein; nach der Tür zurückschauend):
Wo sind sie alle?

DIENER
(erklärt):
Das Zimmer geht in den Garten —

BRUDER
(langsam):
Warum bin ich da?

DIENER
(bereitet das Bett):
Sie müssen die Kerze brennen lassen. — Der Herr wird gleich das Elektrische abstellen. — Immer über Nacht stellt der Herr das Elektrische und das Gas ab. —

BRUDER
(zur Türe gewandt):
Wo ist der Herr?

DIENER
(wie vorher):
Es ist schon spät —

BRUDER
(stärker):
Wo ist mein Bruder?

DIENER
(hilflos):
Der Herr Präsident hat Ihnen gute Nacht gewünscht. —

BRUDER:
Sonst nichts?

DIENER:
Ich weiß nicht. — Ich höre nicht gut. — Ich tue nur, was man verlangt.

BRUDER
(wirft Hut und Mantel hin; steht regungslos).

DIENER:

Mein Gott! — Wie schauen Sie aus!? — Ein Sträfling, Schauspieler, Pfarrer, alles in einem! — Und — als ob man Sie schon begraben hätte! — Ich will der Frau rufen —

BRUDER
(sanfter):

Der Frau —

DIENER
(hastend):

Die Frau — niemand weiß — in der Frau ist der Blitz. — Die sagt ein Wort, und gleich ist es hell. — Ja — so ist sie! — Licht, aber kurz, und dann wieder ganz finster —

(Schritte im oberen Stockwerk; durch den Vorhang der Schatten der Frau.)

BRUDER:

Wer geht?

DIENER:

Die Frau schläft oben allein — und schläft nicht. — Der Herr nach der Straße hinaus — die andere Seite. *(Deutet nach rückwärts.)* — Jetzt ist er draußen, geht um und schaut nach — leuchtet im Garten — schließt alle Türen — riegelt zu. Der Herr sieht sich vor — jede Nacht. —

BRUDER
(blickt zum ersten Male im Zimmer um; Erinnerung an Geschehenes):

Das Bett? Der Schrank?

DIENER

Alles — aus dem alten Haus.

BRUDER

(berührend):

Mein Bett! Mein Schrank! *(Weichend.)* Und hier soll ich schlafen? — Ich will keine Träume! — Furchtbare Nächte sind in diesen Brettern geblieben. — Würden mich würgen. — Ich will meinen Kopf nicht in Krallen legen. — Hier ist es gewesen! Hier war ich elend!

(Wendet sich wie zur Flucht.)

DIENER

(ergriffen; näher; plötzliche Eingebung; stammelnd):

Wir — beide —?! — Wenn Sie wollen — wir könnten zusammen reden —

BRUDER

(aufgerissen; ergreift seine Hand; sieht in sein Gesicht).

DIENER

(senkt den Kopf):

Ich bin nur ein Krüppel —

BRUDER

(völlig im Diener):

Gott ist auch in einem einzigen Auge —

DIENER

(hoffend):

Sie sprechen — so anders. — *(Leidend.)* Oh, ich muß oft soviel denken! *(Wieder mit der Hand einen Kreis um die Stirne; klammert sich an den Bruder.)*

BRUDER

(zunehmendes Mitleid):

Ich will bleiben —

DIENER

(unvermittelt):

Helfen Sie mir! *(Draußen Signal aus einer Pfeife.)*

BRUDER:

Was ist?

DIENER:

Das gilt mir! *(Reißt sich los.)* — Der Herr will mich! — Ich muß zu ihm! — Wir — *(überhetzt)* ein anderes Mal! Nur bald — daß es nicht zu spät ist! *(Neuer Pfiff; Diener gepeitscht durch die offene Türe hinaus in den Garten und nach rückwärts ab; oben wieder die Schritte der Frau.)*

BRUDER

(allein; nachblickend; verwirrt ankämpfend):

Er geht — was bin ich noch da? — Immer noch da? — Warum halten mich alle? — Wie kam ich her? — *(Eigenes Echo.)* Was?! Warum?! Wie?! *(Entschlossen.)* Ich bin da!! — Nicht eingeladen, von niemand gerufen — und alle haben auf mich gewartet. — Hat mein Blut weitergeschlagen, heimlich in neuen Wänden? War mein Atem in Balken und Steinen? — Vielleicht bin ich niemals fortgewesen. — *(Oben wieder Schritte; hinaufsprechend.)* Still! Still! Wir beide haben den gleichen Takt! — Steh' und warte! *(Schritte hören auf; er horcht; Schweigen und Atmen; Frau tritt auf den Balkon.)* Sie hat mich gehört —

STIMME DES PRÄSIDENTEN

(unsichtbar im Garten; rasselnd; besessen):

Der Stacheldraht niedergedrückt — das Gitter verbogen — unter der Mauer ein Loch ins Freie! — Einer will einsteigen! — Morgen mit Zange und Schaufel! — Morgen drei Hunde vom Lager herauf! Vagabunden, nehmt euch in acht! — *(Entfernter.)* Morgen die Hunde — *(verhallend)* drei Hunde — —

(Frau ins Zimmer zurück.)

BRUDER

(aufhorchend; deckt die Ohren mit den Händen): Weh', deine Stimme sägt mir ins Fleisch! Brenne nicht jedes Mitleid aus! —

(Man hört den Präsidenten ins Haus treten; fernes Türenschlagen und Schritte.)

BRUDER:

Armer Mensch! Wie er sich fürchtet! Sperr dich ein! Sperr zu! Jeden Schlüssel dreimal ins Schloß! — Alle Türen! Vergiß nicht eine! *(Das elektrische Licht geht aus.)* Aber streck dich nicht aus! Lieg nicht starr, die Augen offen zur Decke! — Schlimmes wird auf dich fallen, wenn du nicht wieder aufstehst! — Morgen geschieht der Tag!! — Spring auf zu mir! — Ich hasse dich nicht! — Ich lege mich frei! *(Er reißt an den Fenstern und der Türe die Vorhänge noch weiter zurück.)* Komm — wo du willst! Ich bin offen für Sterne und Wind, für Schüsse und Messer! — Komm durch das Fenster, brich durch die Türe! Wecke mich oder tu mir's im Schlaf! — *(Umschau; rufend.)* Bist du — bei mir?? — Bist du schon da?? — — *(Pause.)* Dann rede! — Dann will ich dich warnen — um deinetwillen! — Du kannst nicht taub sein! Deine Augen werden aufgehen, deine Hände werden heiß und gütig, deine Stimme wird hell, Stricke fallen von dir! — Wärst du schon bei mir! Hättest du dich eingeschlichen! — Nicht gut, daß noch eine Nacht zwischen uns ist — ich sollte dich rufen! — Morgen ist es zu spät! — *(Pause.)* Antworte doch! — Bruder!! — Zu mir! *(Er reißt — wie um den Präsidenten zu finden — die Türe auf, schlägt sie wieder zu; schüttelt die Vorhänge; rüttelt an der Schranktüre.)* Heraus! *(Die Schranktüre öffnet sich mit

einem Sturz alter Bücher; erschöpft.) Nicht — — *(Bücher aufgreifend und hinwerfend.)* Was wollt ihr von mir? — Wer seid ihr? —, Ihr seid mir nichts mehr! — Weg — Reimsänger und Geigenspieler! — Fort mit dir, du Dichter mit deinem Regenbogen! — Einem Bruder will ich an die Brust greifen! — Was sind mir Regenbogen und Geigenspiel? — *(Andere Bücher.)* Hölzerner Katheder — dein Schwatz von der Seele! — Zahlensammler der Weltgeschichte — dreißig Kapitel Historie — dreißig Scheffel mit Sand — nie gewußt, was Menschen geschehen ist! Philosoph! — Deine Spiralen, gezeichnet in Eis! — Ein Grashalm ist göttlicher als alle eure Weisheit! — Zum zweiten Male verführt ihr mich nicht! Worte sind Tote! Taten sind wirklich! — Bücher! Särge!! — Fault im Boden! *(Schleudert Bücher durchs Fenster; schlägt angewidert von dem Anblick der Bücher im Schrank die Kastentüre zu. — Am Fenster; inbrünstig.)* Bruder! Bruder! — Die Nacht geht, die Bäume sind schwarz. — Ich bin über Staub und Wasser gewandert! Entgegen — dir! — Wir wollen uns lösen — einer im andern — in der Finsternis, in der Ruhe — Sei nicht stolz! — Falscher Mut ist mit dir — du möchtest kämpfen! — — Heute hast du gezittert — Steh auf, noch ist Zeit! Nimm deine Furcht! Bring sie mir! — Laß keine Angstgebete zum Himmel steigen! — Ich will dir einen neuen Anfang ohne Sorgen schenken! — Im Fensterkreuz schau die Sterne wie ich — —

WETTEROTH

(taucht, ohne daß er vorher sichtbar gewesen ist, links aus dem Schatten der Hausmauer und steht auf der Treppe).

BRUDER

(auf ihn zu; erkennt ihn; enttäuscht):
Gabriel —

WETTEROTH:
Mein Nachtdienst —

BRUDER:
Bist du ein Maulwurf?

WETTEROTH:
Ich habe zehn Beine und hundert Arme. — Wie nahm er dich auf? — Was sagte er? —

BRUDER:
Nichts —

WETTEROTH:
Um so schlimmer für ihn —

BRUDER:
Finger rührten an meine Hand, kühle Nattern — Augen schlichen im Kreis — eine Stimme, ein schwarzes Tuch, wünschte mir gute Nacht —

WETTEROTH:
Es wird eine gute, eine sehr beschäftigte Nacht. — Der Herr Präsident schläft, Sankt Franken ist wach — Ich gehe zur Stadt. Alle Fledermäuse warten auf meinen Wink. Wir beraten den Feldzugsplan.

BRUDER:
Und er?

WETTEROTH:
Für Friedenstauben habe ich nichts übrig. — Vorläufig sind wir gezwungen, einen Tunnel zu graben. Die Arbeit läuft prachtvoll. — Das Arrangement bleibt nach wie vor meine Sache. — *(Hart an ihn.)* Bedenke, daß er dich in ein Narrenhaus sperren will! — Er glaubt, du seist in eine Falle gegangen. —

BRUDER

(deckt die Augen).

WETTEROTH:

Mißtraust du mir?

BRUDER

(ins Weite; denkend):

So kann er sich nicht bekehren.

WETTEROTH:

Bekehren wird er sich, wenn ihm die Luft ausgeht. —

BRUDER:

Du stößt mich nieder — mit ihm! — Du triffst mich — durch ihn! — Er ist von mir, ist wie ich, er ist mein. —

WETTEROTH:

(ungeduldig):

Er stirbt nicht daran. —

BRUDER:

Keiner weiß, was er tut. — Keiner weiß, wer er ist —

WETTEROTH

(wendet sich zum Gehen):

Laß mir diese Nacht! Laß mich sorgen! Überflüssige Opfer kann ich nicht dulden! — Die Genossen warten. Mit der Sonne bin ich bei dir! — Auf morgen! *(Verschwindet im Garten, wie er gekommen ist.)*

(Die Frau auf dem Balkon und bald wieder ins Zimmer zurück.)

BRUDER:

(allein am Fenster):

Morgen! Morgen! — Geh, du zuversichtlicher

Narr! — Ein Morgen, dunkel und nicht zu sehen, ist zwischen der Nacht und dem Tag! — Morgen ist eine neue Höhle. — Nur die Sterne sind hell. Ich möchte, die Menschen hätten nur Augen, um die ewige Uhr am Himmel zu sehen! Die Greifhände würden erlahmen, in den Schädeln müßte der Wahn verdorren! — O Bruder, schlaf nicht! Schlaf nicht ein! — Halte dir nicht die Augen zu! Ersticke den Menschen, der du gewesen bist! Gerufen und nicht — Gott ist immer über dir! — *(Wankend.)* Ich bin so müde. *(Nimmt den Leuchter auf und stellt ihn neben den Diwan; blickt auf das alte Bett.)* Hier lag ich in Schweiß und Blut einer Jugend — Vorbei! *(Bläst die Kerze aus und wirft sich auf den Diwan.)* So lösche ich vergangenen Irrtum aus! — Nimm mich, Nacht — und schweige! — Ich will keine Träume! Ich will nicht sinken! Himmel und Sterne, laßt mich ins Ewige fliegen! Ich bin bereit — *(Oben Schritte; gedämpfter; zartes und wehendes Rauschen)* Immer dein Fuß! *(Einschlafend.)* Klopf! Klopf! Bebender Fuß! — Wir schreiten alle und kommen nicht an — die Herzen rauschen im Kreis — Wir schreiten — vorbei . . .

(Schläft ein; Schritte unterbrochen; dann wieder aufgenommen; das Licht im Oberstock verlöscht. — Unwirkliche Helligkeit fließt im Erdgeschoß über den Zimmerhintergrund; ein vibrierender Ton schwingt an und tönt fort, darin Schritte wie die der Frau, aber von mehreren. Geflüster.)

BRUDER

(im Wachtraum):

Wer ist bei mir?

PRÄSIDENT

(Traumgestalt; festlich gekleidet; Frack, Orden um den Hals und auf der Brust; ganz ergraut; eingefallenes Gesicht; halbgeschlossene Augen. Schußwunde auf der Stirne, Blut auf dem Frackhemd; starr auf den Bruder zu).

BRUDER

(Mitleid und Entsetzen):

Du!! Endlich! — Wie? Schon tot? — Ich will dich ja nicht tot! — Viel eher ich wie du! — Kehr um! Ich weiß, du schläfst! — Ein Schuß! Ein Stich! — Ich soll ein Mörder sein! — Weh, mir ist kalt! — Wind strömt — es schneit auf meine Brust! — Wir wollen gütig zueinander sprechen! — Wir sind zwei Hälften! Ich werde nicht abzählen, was ich an dir gelitten habe — und du sollst nicht rechnen!

PRÄSIDENT

(unbetelligt mit gekreuzten Armen).

BRUDER

(flehend):

Immer noch dies Gesicht und spröde harte Lippen! — O Bruder hör! Die Nacht ist tief, die Nacht ist ein Altar! Wir wollen opfern, jeden Haß verbrennen! Wir wollen uns ins Ewige hinüberringen!! Auf deine Augen!

PRÄSIDENT

(verwandelt; lächelt; führt ihm an der Hand die Tänzerin zu).

DIE TÄNZERIN

(Traumgestalt; junges kindhaftes Mädchen mit halboffener Brust; zum Bruder):

Friede, o Herz!

BRUDER:

Wär' es doch so gewesen! — *(Finster; belastet.)* Geliebte du, bist du denn nicht gestorben? — Gingst du denn nicht ins Dunkel? Rätsel! — — Rätsel!

PRÄSIDENT

(küßt der Tänzerin die Hand).

TÄNZERIN

(zum Bruder):

Er liebt dich! Mich liebt er — um deinetwillen! — Vermählen will er uns, die Schulden zahlen! Oh, namenloses Glück! — Und unser Elend ist nie wahr gewesen! *(Verwandelt; jähe Furcht; vor dem Präsidenten zurücktretend.)* Was schickst du uns die Polizei ans Bett?! — Sie haben mir das schönste Hemd zerrissen! — Nie kann ich wieder tanzen — *(Weint.)*

BRUDER

(streckt die Arme):

In meine Arme! — Schuld und Qual und Wunden!

(Stöhnt.)

TÄNZERIN

(verschwindet; an ihrer Stelle der Mündelrichter).

BRUDER

(zum Präsidenten):

Hör auf, mich zu erinnern! *(Präsident ohne jede Bewegung.)* Tu es nicht! — Der dort war dein Geschöpf! — Du sollst mich nicht erinnern!

DER MÜNDELRICHTER

(Traumgestalt; aufgedrehter Schnurrbart, Einglas; Achselklappen und Goldstreifen am Rock; blättert in einem Aktenstück: schnarrend):

Das Vormundschaftsgericht kennt diese Sorte. —

Tagdieb und Lasterbalg. — Mein Rat: Kein Geld, mit Peitschen an die Arbeit! — *(Präsident nickt mit dem Kopf.)* Fallobst endet auf dem Mist! — *(Schiebt die Akten in die Brust.)* Ich heiße Höllendorfer. — In den Schatten mit dem Sonnenjüngling! — Sitzen und Strohflechten! — Sträfling im Zuchthaus! — *(Geht mit rohen Gebärden zurück und verschwindet.)*

BRUDER

(ankämpfend):

Nein! Frei war ich auf Meeren, Strömen, rings um die Erde, unter hundert Sonnen — Jahre sind mein gewesen, alle strahlend — im Zelt an blauen Küsten — Oh, die Kindermenschen! Oh, der Urwald! *(Sehnsüchtig.)* Amazonas!

DIE FARBIGE FRAU

(Traumgestalt; rotbraun glänzende Nacktheit; schwarze Schleierhülle mit goldenen Sternen. Nähert sich mit einem Gebinde exotischer Blumen. Spielend).

BRUDER

(hingerissen):

Wie schön! — Zerfall in Dunst nicht! Bleib bei mir! Heb deinen linden Fuß auf meine Brust! Streich mir das Herz sanft! — Streu die Blumen aus! — Ruf deine Schwestern! — Kommt auf größten Schiffen!

PRÄSIDENT

(schlägt die Augen weit auf; erblickt die farbige Frau; öffnet ergriffen die Arme; küßt sie verehrend).

BRUDER:

Bist du bezwungen? — Könnte ich dir glauben!

PRÄSIDENT

(Verändert; zerrt lüstern und roh an der farbigen Frau; Widerstand; er zieht einen Strick; wirft ihn um ihren Hals).

BRUDER

(schreiend):

Teufel! Was höhnst du mich? *(Jähe Dunkelheit; Präsident und farbige Frau verschwinden.)*

BRUDER

(mit sich ringend):

Ich falle — schwarzes Wasser — hinab immerzu — lahm Fuß und Hand — Luft! — *(erlöst)* Ah!

ZWEI ARBEITSMÄNNER

(Traumgestalten; in blauen Blusen, festlich mit blühenden Zweigen geschmückt; beide mit Posaunen; der erste trägt einen großen goldenen Lorbeerkranz mit bedruckter Schleife; der zweite ein Kruzifix mit Aufschrift).

BRUDER:

Her zu mir! —

ERSTER ARBEITSMANN

(setzt Posaune an; kurzes stummes Blasen: dann): Für unsern Leidmann, der die Schuld der Welt auf sich genommen!

(Hebt Kruzifix hoch.)

BRUDER

(beglückt):

Die Schuld der Welt! — Ich will!! —

ZWEITER ARBEITSMANN

(bläst ebenso wie der erste; dann):

Für seinen Stolz — den Lorbeerkranz! *(Lorbeerkranz hoch.)*

BRUDER
(gehoben):
Aufwärts in goldenen Wolken! — Zuviel! — Ach, wär es wirklich! — Ich möchte wach sein! —

PRÄSIDENT
(erscheint plötzlich hinter den Arbeitsmännern, scheint mit ihnen zu sprechen).

BRUDER:
Schon wieder du?! Geh fort! Was bläst du in die Ohren?! Du wagst nicht, laut zu sein! *(Erschüttert.)* Schaut m i c h doch an! — Speit seine Lügen aus!

ZWEI ARBEITSMÄNNER
(verschwinden).

ZWEI SCHULMÄNNER
(Traumgestalten; an Stelle der Arbeitsmänner aus dem Boden; der erste typischer Gymnasiallehrer; der zweite Universitätsprofessor; Magistertracht — violett — der philosophischen Fakultät; der erste kleinlich und wütend mit schwarzem Wachsleinwandnotizbuch; der zweite entrüstet-feierlich, ein kaufmännisches Hauptbuch im Arm, wie ein Evangelist die heilige Schrift).

BRUDER
(entsetzt):
Weicht! Weicht! — Seid ihr noch nicht zu Ende?! — Laßt mich schlafen! — Keine Folter mehr!

ERSTER SCHULMANN
(dünn und schrill):
Der Schüler Robert Ritter! Er war so hoch *(hält die Hand, um die Größe eines Knaben zu zeigen)* — ich habe ihn zuerst erkannt und angezeichnet. — Auf seinen Rücken schrieb ich die Geheimzensur:

Bequemer, frecher, hinterlistiger — *(steigernd)* Bube! — So stieg er *(Stufen in die Luft zeichnend)* auf! Die Schule war gewarnt! —

ZWEITER SCHULMANN
(fett, salbungsvoll; das Geschäftsbuch aufschlagend):
Die Fakultät beschließt einstimmig: Verurteilung mit allen Schriften. — Ein Feind der Wissenschaft und Gegner der Kultur — Wir sind der Staat — wir dürfen ihn nicht dulden —

BRUDER:
Ihr wart nie — seid nicht — werdet niemals sein!

ERSTER SCHULMANN
(wütend):
Strolch!

ZWEITER SCHULMANN
(fanatisch):
Schwätzer!

MÜNDELRICHTER
(erscheint und tritt zwischen den Schulmännern vor; mit schwarz-weiß gestreiftem Sträflingsgewand und Handschellen):
Dem Gericht verfallen! *(Alle drei nähern sich mit schlagbereiten Armen dem Bruder; der Präsident schiebt sich stumm hinter ihnen her.)*

BRUDER
(schreit auf):
Hilfe!

MÜNDELRICHTER UND SCHULMÄNNER:
Nieder mit ihm!

BRUDER
(aufstürzend):
Aus dem Weg! Geht mir aus der Seele! *(Erwacht; springt auf.)*

(Alle Traumgestalten verschwinden; der vibrierende Ton bricht ab. Mondlicht fällt ein in breiter Bahn.)

FRAU

(im Nachtgewand in der Hintertüre).

BRUDER

(gewahrt sie noch nicht; taumelnd; geschlagen; abwehrend):

Räder auf meinem Leib — wollen mich überfahren — *(Besinnt sich; erinnert sich; ausgelöst.)* Hier regnet Gift! Schlangen in mein Gehirn! — Ich will nicht unrein werden! — *(Zur Gartentüre.)*

FRAU

(die Arme spannend):

Zu mir!

BRUDER

(auf sie zu; erschüttert):

Du! *(Sie fassen sich)*

FRAU:

Du schriest — ich flog zu dir —

BRUDER

(noch atemlos):

Die Türen in die Hölle waren auf —

FRAU

(selig):

Ein Himmel — deine Augen — deine Hände! — Ich bin vor allen Frauen glücklich —

BRUDER:

Glücklich — du??

FRAU:

Ich kann es werden —

BRUDER:

Du — sein Weib?!

FRAU:

Sähst du durch mich hindurch, du würdest ihn nicht finden! — In keinem Haar, in keiner Nagelspitze! Meine Haut ist rein. — *(Hart.)* Ein Vater brachte mich zu ihm — *(Leiser.)* Er nahte mir — es würgte mich — ich riß mich weg —

BRUDER:

Arme!

FRAU:

Ich sah ihn — *(Abscheu)* — ganz wie er ist. — Die Bücher schlug er mir aus der Hand: Sie seien gemein. — Ich stand am Fenster — wartete und wartete. — In einer Kammer fand ich ein Bild. — Du warst es.

BRUDER:

Ich — der Tote. —

FRAU:

Er sagte es mir. Er sagte es so, daß ich hoffte — — Ihn — konnte ich nicht noch mehr hassen.

BRUDER:

Du tust — nicht recht. —

FRAU:

Er ist von denen, die nicht wert sind, daß eine Sonne scheint. —

BRUDER:

Wir müssen ihm Sonne und Menschen lehren. —

FRAU:

Sag mir nicht solche Dinge! *(Fällt vor ihm nieder.)* Ich habe auf dich gewartet. —

BRUDER:

Steh auf! — Er ist mein Bruder. —

FRAU

(gehörlos):

Der Morgen war das Gebet für deinen Schritt — der Abend die Hoffnung auf deine Stimme — Nächte sind gewesen, zeigten mir dein Gesicht — um den Hals waren deine Arme — sie schützten mich — er konnte mich nicht ersticken. — In der Kehle trug ich stumm durch die Jahre ein einziges Wort: Für dich den Gruß — Oh, du bist es! — Freund aller meiner Phantasien! — Du sollst es sein!

BRUDER:

Was soll ich tun?

FRAU:

Du darfst ihn nicht schonen. —

BRUDER

(reißt sie empor):

Mit dir noch diese Stunde zu ihm!

FRAU

(verzeihend; liebend; beredend; sehr schnell):

Höre mich! Höre mich! — Du kennst ihn nicht! Ich habe dir gesagt, daß ich ihn hasse. — Ich hasse ihn nicht mehr, weil du es willst. — Er ist nicht meinesgleichen, er ist nicht wie du. — Rede ihn an!

BRUDER:

Mit Pfeilen in sein Gewissen —

FRAU:

Sie fallen stumpf von ihm ab.

BRUDER:

Mit Flammen —

FRAU:

Er gibt dir kalte Kohlen zurück.

BRUDER:
Mit dem Stoß meines Herzens —

FRAU:
Du wirst ihn nicht treffen.

BRUDER:
Die Furien der Vernunft werden mir beistehen —

FRAU:
Er bläst sie in die Luft.

BRUDER:
Was soll ich tun?

FRAU:
Führe ihn vor Gewitter und Abendrot: er sieht nicht! Laß deinen Schmerz schreien: er hört nicht. — Versprich mir! Du sollst ihm keinen Tropfen Blut opfern! — Ich ertrüge es nicht!

BRUDER:
Ich muß. —

FRAU
(plötzliche Wendung; geheimnisvoll):
Dann weiß ich etwas für dich, das du noch nicht weißt! Dann weiß ich etwas, das dich zu Stein verwandelt. —

BRUDER
(wehrend):
Ich will es nicht hören —

FRAU
(Pause; senkt gehorsam den Kopf):
So will ich jetzt schweigen — —

BRUDER
(nimmt ihren Kopf in die Hände):
O Nacht der Wunder!

FRAU:

Alle Wunder laß — aufgehn!

BRUDER

(überschwemmt):

Wie schön du bist!

FRAU:

Schön bin ich, wenn du es sagst! — Schau mich immer an, damit ich schön bin! — Geh nicht von mir fort! — Ich bin eine Frau; ich habe gewartet. — Ahnst du, was eine Frau schenken kann, die gewartet hat? Ich war mit geschlossenen Händen — endlich darf ich sie öffnen. Keine Hände können dich halten wie meine. Ich war ohne Luft; dich wollte ich einatmen. Ich war Trübsal und Schmerz, um einmal Freude zu sein. — Mein Leben beginnt und endet. — *(Leidenschaftlich.)* Du bist mein Anfang! Du bist mein Ende!

BRUDER:

Frau! Blonde Frau! — Draußen tobt die Welt — draußen ist Flut. — Wir sind in den Wellen. — Jeder Schlag geschieht mir. — Jede Not trifft mein Herz. —

FRAU:

Der Sturm wirft dich — mir auf die Brust! — Ich hülle dich ein. —

BRUDER:

Senke mich in ein Paradies! — Jeder Strom wühlt sich mir ins Blut. —

FRAU:

Ich habe einen Mund, ich habe einen Schoß. — Fürchtest du — Paradiese? —

BRUDER:
Die Flucht fürchte ich. — *(Er wankt.)*

FRAU
(wissende Frage):
Du hast viel geliebt?

BRUDER:
Ich wollte oft verzweifeln. —

FRAU
(umarmt ihn).

BRUDER:
Ich stürzte immer wieder hinein. Es war eine Schlucht. Zuerst Licht, dann soviel Finsternis. — Soll wieder sein, was schon war? —

FRAU
(lenkt ihn zum Lager):
Du zitterst! — Ruhe!

BRUDER
(sinkt wider Willen hin):
Für dich und mich muß ich wach sein —

FRAU
(streicht über seine Stirne):
Schlaf du für mich —

BRUDER
(küßt sie):
Babylon ist in mir —

FRAU
(umfängt ihn).

Die Bühne wird dunkel.

(Nach der kurzen Verdunkelung schwarzgraue Morgendämmerung; vor Sonnenaufgang. Das Erkerhaus entschleiert sich langsam und schattig mit geschlossenen Fenstern und Vorhängen. Die mehrteilige Glastüre im Erdgeschoß ist gleichfalls geschlossen. Im Hintergrund rechts das wandernde Licht einer Blendlaterne nähert sich den Blumen rechts im Vordergrund.)

PRÄSIDENT

(übernächtig, grau; eine eiserne Kassette am Griff tragend; in Hemd und Hose, wie aus dem Bett gestürzt; hetzt vor und stellt die Kassette auf einem freien Rasenstück auf der äußersten rechten Seite zu Boden; immer heiser überspannte, leicht überschlagende Stimme. Prestissimo):
Fünf Uhr! Gleich kommt die Sonne! — Waren nicht Schritte — hinter dem Zaun?

DIENER

(notdürftig gekleidet; folgt mit zwei Schaufeln und Laterne; spricht langsam und benommen):
Ich höre nichts, gar nichts. — *(Stellt die Laterne zu Boden und reicht dem Präsidenten eine Schaufel.)*

PRÄSIDENT

(beginnt sofort zu graben; der Diener ihm gegenüber):
Schwarze Erde ist besser als Stahlkammern und Panzertüren — — Schlüssel können gestohlen, Kombinationen verraten werden — — Habe ich recht?

DIENER:

Ja, Herr Präsident!

PRÄSIDENT:

Sie holen mir von den weißen Magnolien. Die setzen Sie darauf. — Keine Spur darf bleiben.

DIENER:

Ja, Herr Präsident. —

PRÄSIDENT
(stechend und grabend):
Es kann nicht tief genug sein.

DIENER
(mit der Schaufel aufstoßend):
Da sind schon Steine.

PRÄSIDENT:
Die Laterne aus! — Es wird hell! —

DIENER
(löscht aus):
Das Grab ist bald recht.

PRÄSIDENT
(wütend):
Wer spricht von — Grab?! —

DIENER:
Es war nicht so gemeint — Nur die feuchte Luft —

PRÄSIDENT
(drohend, beziehend):
Ins Grab — wer gegen mich ist!

DIENER:
Es kommt wie es trifft —

PRASIDENT:
Fürchten Sie sich?

DIENER:
Wir stehen alle am Totensteg.

PRÄSIDENT:
Zuvorderst die Diebe! *(Schaufelt ununterbrochen.)*

DIENER:
Wer möcht' stehlen?!

PRÄSIDENT:
Wer's tut, geht zum Teufel!

DIENER
(schweigt und gräbt seltsam unsicher).

PRÄSIDENT:
Warum sagen Sie nichts??

DIENER
(plötzlich):
Mir ist schwindlig — — — *(Unterbricht.)*

PRÄSIDENT:
Beißen Sie die Zähne zusammen!

DIENER:
Ist schon vorbei — *(Gräbt wieder.)*

PRÄSIDENT:
Sind Sie denn krank?

DIENER:
Oh, ich kann arbeiten!

PRÄSIDENT:
Und — stillschweigen auch??

DIENER:
Der Herr Präsident haben mich geweckt — niemand erfährt es —

PRÄSIDENT:
Niemand! — Nicht einer! — Keiner!!

DIENER
(unvermittelt):
Aber Ihr Herr Bruder ist der beste Mensch von der Welt!

PRÄSIDENT

(schreckhaft; wirft die Schaufel hin):

Mein Bruder? Plötzlich — mein Bruder! — *(Front gegen Diener.)* Was wissen Sie?!

DIENER:

Er sieht nicht aus wie einer, der Schlechtes vorhat —

PRÄSIDENT

(krampfhafte Beherrschung):

Was — weiter?

DIENER:

Sonst nichts —

PRÄSIDENT

(erstickend):

Und Sie — sind ehrlich?

DIENER:

Mein Leben dafür —

PRÄSIDENT:

Ihre Hand —

DIENER

(nimmt sie rasch, ohne aufzusehen).

PRÄSIDENT:

Alles bleibt unter uns —

DIENER:

Jawohl —

PRÄSIDENT

(zum Himmel aufschauend):

Rote Wolken! Die Sonne! Verdammt! *(Greift die Kassette.)* Angefaßt! *(Sie senken die Kassette in die Grube.)* Gott sei Dank! — Die Blumen!

DIENER:

Jawohl — *(Ab.)*

PRÄSIDENT

(schaufelt zu):

Auf mein Gold! Auf meinen Schweiß! Mein Schweiß ist Gold geworden — niemand soll meinen Schweiß entführen! — Mir gehört mein Gold! — Hier ruhen dreißig Jahre in Gold, eingesammelt von Maximilian Ritter, dreißig Jahre in gemünztem Gold, zur Auferstehung bestimmt: Als Denkmal mit drei Ruhmestürmen! Maximilian-Ritter-Denkmal! Als Stiftung für kaufmännische Tüchtigkeit! Maximilian-Ritter-Stiftung! Als Vermächtnis für ein Opern-Theater. Maximilian-Ritter-Theater! — Gold und Gloria! — Wir wollen sehen, von wem das Land in hundert Jahren sprechen wird! — Wir wollen sehen, ob ich das Recht hatte, das Leben in meine Zangen zu nehmen!

WETTEROTH

(hebt hinter der Hecke im Hintergrund den Kopf und zieht sich wieder zurück).

PRÄSIDENT:

Gold und Gloria deckt alles zu! *(Wirft wieder einige Schaufeln Erde.)* Die noch nicht geboren sind, werden meinen Namen mit Andacht nennen! *(Schaut stolz; drohend.)* Und die mich für einen Schurken ansehen — für die bin ich ein Schurke!

DIENER

(kommt mit den Magnolien).

PRÄSIDENT

(kurze befehlende Gebärde zum Diener; an ihm vorbei nach dem Hintergrund ab).

DIENER

(blickt nach; gräbt die Magnolien ein).

BRUDER

(öffnet langsam die Türe des Erkerzimmers, geblendet und suchend dem Licht zugewandt; tastet durch die Bäume. Sieht den Diener).

DIENER

(erschrickt; blickt auf).

BRUDER:

Bin ich es, der hier die Zeit umkehrt?

DIENER

(Kopf auf die Arbeit gesenkt; murmelnd):

Eine Arbeit vor Tag —

BRUDER:

Schläft hier keiner?

DIENER

(wie vorher):

Man tut, was man muß —

BRUDER

(Pause):

Wo ist mein Bruder?

DIENER:

Weiß nicht —

BRUDER

(wendet sich traurig zum Gehen).

DIENER

(auffahrend; hält ihn; gepreßt):

Dürfte ich reden! Hundert Zungen *(die Handbewegung um die Stirne)* im Kopf —

BRUDER

(hält seine Hand):

Hundert Qualen —

DIENER:

Einmal muß es heraus —

BRUDER:

Einmal wird es klar —

DIENER:

Warum ist es so schwer?

BRUDER:

Weil wir immer wieder ins Dunkle gehen. *(Strahlende Helligkeit steigt auf.)*

DIENER

(überwältigt):

Tag!

BRUDER:

Die Sonne! An die Brust alle Strahlen! Und wenn ich verbrenne! *(Mit offenen Armen Schritte auf die zunehmende Helligkeit.)*

WETTEROTH

(hinter der Hecke; wird aufsteigend im Strahlenkern sichtbar; schwenkt den Hut):

Doktor der Menschheit!

BRUDER

(läßt die Arme sinken).

DIENER

(sprachlos).

BRUDER

(schreitet an ihnen vorbei und hinaus).

Vorhang.

DRITTER AKT

Vormittag. Arbeitszimmer des Präsidenten im Oberstock der Villa. Im Hintergrund ein Fenster auf die Straße. Türen links und rechts. Tischtelephon.

PRASIDENT

(mit Briefen und Akten in der Hand vor dem Schreibtisch auf und ab; blickt durch das Fenster, horcht und schaut; wirft die Briefschaften hin):

Es ist um philosophisch zu werden!

PROKURIST

(Hut und Aktenmappe; in beherrschter Erschütterung, unter unbegreiflichen Eindrücken; stimmberaubt):

Fünfundvierzig Jahre bin ich alt geworden — in drei Konkursen saß ich vor den Büchern — Zu mir kann jeder Kaufmann in die Lehre gehen — *(Sieht auf seine Armbanduhr.)* Zehn Uhr! — Was sich seit der Ankunft Ihres Herrn Bruders zugetragen hat — geht über meinen geschäftlichen Verstand. —

PRÄSIDENT

(düstere Festigkeit):

Wer mir das Mark aus den Knochen saugt, verdirbt sich den Magen!

PROKURIST:

Überall in der Stadt geht man auf unterhöhltem Boden —

PRÄSIDENT:

Säure ist ausgespritzt! —

PROKURIST

(ängstlich eröffnend):

Die Konkurrenz weiß alles —

PRÄSIDENT

(auffahrend):

Alles! Alles? — Was ist geschehen! — — *(Bagatellmäßig.)* Mein Bruder ist eingetroffen!

PROKURIST

(vorsichtig):

Und gerade weil deutliche Umstände nicht zu greifen sind, ergibt sich — ungünstige Konjunktur — Die Leute halten die Nase in den Wind und schnuppern. — Im Bureau auf den Abteilungen dicke Luft und Geflüster — Kein Zug in den Schreibmaschinen — Packer rauchen Zigarren — mitten im Lager — Auf der Kreditbank faßten mich die Herren beim Rockknopf — wollten plaudern — Schiefe Mäuler, wohin man sieht — *(Ansetzend.)* Man sollte —

PRÄSIDENT:

Paktiert wird nicht! *(Sieht angeheftet durchs Fenster.)* Was — ist — da? — *(Läutet mehrmals erregt; blickt wieder hinaus.)*

DIENER

(in der Türe rechts mit zwei Depeschen; fragend).

PRÄSIDENT

(wieder am Fenster; hinunterdeutend; inquisitorisch zum Diener):

Was wird aus meinem Hause hinaustransportiert?

DIENER

(zitternd):

Die Instrumente von der Musik gestern — Herr Präsident. —

PRÄSIDENT

(wie vorher):

Die Leute — mit den Latten und Schaufeln? — *(Man hört durch die Fenster ein Auflachen, wie nach einem Witz.)* Die so vergnügt sind?

DIENER:

Wegen des — Feuerwerks gestern. — Räumen ab. —

PRÄSIDENT

(berührt; Pause; geheime finstere Rechnung).

DIENER

(legt Depeschen auf den Tisch; will davon).

PRÄSIDENT

Halt! — *(Näher zum Diener.)* Warum so eilig?

DIENER

(steht).

PRÄSIDENT

(wie vorher):

Wo ist mein Bruder?

DIENER

(verstört).

PRÄSIDENT

(steigender Verdacht):

Sie sind ja — kreidebleich — — So bleich werden nur Schurken —

DIENER

(ringend):

Das ist nicht wahr!

PRÄSIDENT

(abpressend; despotisch):

Gesprochen jetzt! — Mein Bruder?

DIENER:

Vielleicht — in den Wald — —

PRÄSIDENT:

Vielleicht — in die Stadt! — Vielleicht — mit einer Magnolie im Knopfloch? — — Vor zwei Stunden wußten Sie nichts. — Jetzt auf einmal — in den Wald! — Spazieren? Im grünen Moos? Pfeift mit den Vögeln? — *(Hebt die geballte Faust.)* Sie!

DIENER:

Es war die Richtung — in den Wald.

PRÄSIDENT

(zu sich kommend; Handwink: Ab!).

DIENER

(rechts ab).

PROKURIST

(der unterdessen überlegt hat):

Herr Präsident —

PRÄSIDENT

(öffnet Depeschen):

Zuerst — *(Überfliegt erste Depesche; laut):* „Aus sicherer Quelle erfahren zuverlässig, daß R. R. Vorbereitung zur Abreise trifft, unbekannt wohin. — Bedezet." *(Ballt die Depesche und schleudert sie in den Papierkorb.)*

PROKURIST

(entschuldigendes Achselzucken).

PRÄSIDENT

(öffnet zweite Depesche; liest vor):

„Auf beunruhigende Gerüchte St. Franken Stamm auf 470 gewichen. Publiziert sofort Gegenbericht —" *(Schreiend und fragend.)* Gegenbericht?! —

PROKURIST

(tastend):

Durch den Handelsteil der Morgenblätter anscheinend überall dieselbe Notiz. — *(Reicht eine Zeitung.)*

PRÄSIDENT

(liest):

„Friedrich Ritter . . . Schwierigkeiten . . . Verkaufsorganisation . . . — Kreditbank . . . beteiligt. — Es steht . . . Auseinandersetzung mit einem der beiden Teilhaber bevor. Neben . . . Maximilian Ritter . . . verzeichnet . . . Handelsregister . . . Mitbesitzer Dr. phil. Robert Ritter aus St. Franken." — Das ist die Hölle! — Eine Verschwörung! — Ausgekocht von einem Tagedieb, der maskiert ist — als Träumer und Weltverbesserer! *(Kommandostellung.)*

PROKURIST

(feierlich: rednerisch einsetzend):

Herr Präsident! — Ehe Sie Ihre Entscheidungen treffen —

PRÄSIDENT

(wie vorher):

Paktiert wird nicht —

PROKURIST

(reißt mit endgültiger Anstrengung das Wort an sich):

Jede Überhebung liegt mir fern, Herr Präsident, aber ich meine, daß wir uns diesmal einer Angelegenheit gegenüber befinden — ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, seit dreißig Jahren schreibe ich nur exakte Geschäftsbriefe — gegenüber einer grenzenlosen Angelegenheit — — Ich bin Kaufmann, ich bin kein Phantast, wie

man ja zu sagen pflegt — — Neulich fand ich in der Eisenbahn einen Artikel. Eine Zeitschrift war auf dem Sitz liegen geblieben. — „Der wahre Grund" hieß das Ding. — Jawohl „Der wahre Grund". — — —

PRÄSIDENT
(hebt die Brauen).

PROKURIST:
Der Grund für die ganze Richtung — jetzt. — Der Mann hat recht: Wir sind heute alle — berauscht. Wir müssen nüchtern werden. Wir sehen nur Fratzen und Grimassen. Alles zu dick oder zu dünn, zu lang oder zu kurz. — Es ist alles wahrscheinlich ganz anders. Mehr weiß ich nicht. — — Und ich glaube in den Fingerspitzen zu fühlen, daß unser Fall unter Umständen anders angefaßt werden könnte. —

PRÄSIDENT
(klar):
Ihr Vorschlag?

PROKURIST
(vorstoßend):
Ein Zwillingspult ins Chefkontor, nah an das große Fenster, für alle sichtbar! — Ihr Herr Bruder wird mit sich reden lassen. — Wäre es erst so weit, ich gäbe ein Jahr meiner Arbeit im Hause Ritter gratis. — *(Fühlt sich wirkungslos; mit fast verlöschender Stimme.)* Wenn die zwei Lokomotiven gegeneinander — bleibt die Firma zwischen den Puffern —

PRÄSIDENT
(drückt statt aller Antwort einen Klingelknopf; aus erkünstelter Ruhe ruckweise hinschleudernd):
Seit gestern verwandeln sich alle Gesichter! — — —

Auch Sie! — Ich kenne Sie nicht! — Sie machen schlapp!!

PROKURIST

(erregte Beteuerung).

PRÄSIDENT:

Deshalb keine Feindschaft! — Aber sie irren! — Zweikampf ist nicht!! — Mit Ungeziefer schlage ich mich nicht! — Ich allein habe Dampf! — Es gibt nur eine Lokomotive!

HAUSMÄDCHEN

(unter der Türe links; fragend).

PRÄSIDENT:

Lasse meine Frau bitten! — In zehn Minuten den Wagen!

HAUSMÄDCHEN

(ab.)

PRÄSIDENT

(fortfahrend):

Noch heute abend sind die Störenfriede unter den Rädern. — *(Anherrschend.)* Scheibenpflug! —

PROKURIST

(zwischen Zweifel, und Bewunderung):

Ich bin zur Verfügung —

PRÄSIDENT

Sie gehen zu Goldfischer! — Ich lasse ihn bitten *(betont)* alles vorzubereiten und in Habachtstellung zu sein. — Ich selbst gedenke mich in der Stadt zu zeigen. Eine Inspektions- und Extrafahrt im hellen Tageslicht. — Am Abend sollen Sie sagen, ob ich kaufmännische Notwendigkeiten erfasse!

PROKURIST

(will nochmals reden).

FRAU

(gleichzeitig, ohne anzuklopfen, unter der Türe links).

PROKURIST

(bezwungen aber unüberzeugt mit Verbeugungen zur Frau und zum Präsidenten ab).

PRÄSIDENT

(gleichzeitig der Frau etwas entgegen):

Bitte setz dich!

FRAU

(steht; blühend und leuchtend in sich; zum Präsidenten; fremd):

Was soll ich?

PRÄSIDENT

(nochmals Einladung zum Sitzen).

FRAU

(bleibt stehen; kreisumschlossen).

PRÄSIDENT

(über ihren Widerstand hinweg; am Schreibtisch):

Ein Augenblick von weittragender Bedeutung zwingt zur Aussprache. Wir müssen einander voll ins Gesicht sehen. — Heute kein Wandschirm zwischen uns! —

FRAU

(ohne Regung).

PRÄSIDENT:

Oder sollte dich — das jüngste Ereignis gleichgültig lassen? — Wo ich heiß sage, pflegst du ja sonst kalt zu sagen. — Was ich weiß finde, findest du schwarz. — Das sind Geschmackssachen. — Mag künftig so bleiben! — Ich billige dir jede

private Freiheit zu, will mich nicht in deine Angelegenheiten mischen. — *(Bestechend.)* Ja, ich bedaure sogar, daß wir zuweilen über solche Dinge überflüssige Worte verloren haben. Das schafft unnötige Mißverständnisse, die wir besser vermeiden. — *(Als die Frau keine Antwort gibt)* Nun?

FRAU:

Sprich!

PRÄSIDENT:

(auf und ab):

Alles weitere, aufzurollen, was aus unserem Zusammenleben — sagen wir — einen Ausnahmezustand macht, ist nicht meine Absicht —

FRAU:

Sprich — auch davon!

PRÄSIDENT:

So lange es nicht an die große Glocke gehängt wird — soll es sein — wie bisher.

FRAU:

Wir sind zwei.

PRASIDENT:

Ich ein Mann —

FRAU:

Ich eine Frau —

PRÄSIDENT:

Eine Frau und nicht. — *(Bewegung der Frau.)* An meiner Stelle könnte stehen wer wollte. Es wäre dasselbe; deshalb trage ich es.

FRAU:

Und wenn es anders wäre?

PRÄSIDENT:

Eis kann nicht Feuer fangen.

FRAU:

Was soll ich hier?

PRÄSIDENT

(entschlossen):

Du sollst dich vor aller Augen dorthin stellen, wo dein Platz ist — auf meine Seite!

FRAU

(schweigt; nach oben).

PRÄSIDENT

(für Zustimmung nehmend):

Ich war gewiß, offene Türen einzurennen. *(Sehr rasch; vertrauliche Näherung).* Es ist ärger gekommen, als ich gedacht habe! — — *(Flackernd.)* Ja, ich möchte nicht verschweigen, daß ich verwirrt bin. — Es kreuzt sich viel. — Heute nacht holten mich die Sorgen aus dem Bett. — — Rauch in jeder Himmelsgegend, und noch nicht abzusehen, wo es brennt — Der Brandstifter ist — mein Bruder.

FRAU

(hoch):

Kein Schimpfwort —

PRÄSIDENT

(nicht begreifend):

Du denkst besser von ihm! — Schön! — Das ehrt dich! — Willst du Beweise? — Du würdest es nicht verstehen. Lassen wir das! Geschäfte sind Geschäfte, nicht deine Sache. — Aber — unter uns — sein bloßes Dasein ist Eiter. — Er frißt um sich — Unrat geht vor und hinter ihm her. — *(Leise.)* Die Größe der Gefahr — ich allein kenne sie. Ein Zufall: Wir sind mit Verpflichtungen überlastet — ungünstig disponiert

— man dürfte uns nicht über die Schultern sehen. — Es wäre denkbar, daß ich mit eigenen Mitteln einspringen müßte. — An der Ecke steht — *(sotto voce)* der Konkurs. — Bettler können wir sein. — Der Mann, der soeben die Türe hinter sich zugemacht hat, nicht einmal er — darf ahnen, wie es steht. — *(Stark.)* Ein Schwachkopf sitzt in solchen Tagen am Abgrund, dreht Daumen und wartet auf blaue Wunder. — Ich — rühre die Arme.

FRAU:

Du wendest dich — an mich, weil dein Kassenschrank einstürzt?

PRÄSIDENT:

Er wird nicht! *(Prosaisch.)* Der alte Gott lebt noch!

FRAU:

Was soll ich?

PRÄSIDENT:

Wir sind Gatten. — Auf irgend jemanden muß man sich stützen. Ich habe nachgedacht: Wir sind Gatten. Das sagt alles. — Und du wirst es nicht bereuen. — *(Presto.)* Ich könnte dir jetzt gleich — wenn ich wollte — gewisse Dinge anvertrauen. — Mein Ehrgeiz ist nicht, Geldsäcke anzusammeln — du täuschst dich. — Ich habe noch Großes vor: Noch nach hundert Jahren wird man von mir reden. Es gibt Mittel, um sich der Erinnerung aufzubewahren. Keine Bücher, keine Reden, keine Manifeste und Zeitungsartikel oder sonst zusammengeschmiertes Phrasengewäsch — einfach Taten. — Ein andermal mehr davon. — Du wirst noch stolz auf mich sein. *(Greift ihre Hand.)*

FRAU

(entzieht sich):

Du willst aufrichtig sein — Ich will es auch. Ich verspreche es dir. — Niemals ist in diesen Zimmern eine Stunde wie diese gewesen. — Keine Heimlichkeit soll es mehr geben. — Oh, ist es nicht wundervoll? — *(Sie schaut langsam um sich, die ganze Vergangenheit des Hauses mit einem einzigen Blick umspannend)* Ja — wir werden uns aussprechen — Ich möchte die Zeit vorwärts reißen! — Geh nicht bergauf und bergab! Hier meine Stirn! Dort die deine! — *(Leises Erschrecken.)* Was siehst du?

PRÄSIDENT

(hat sie mit Blicken umgiert; langsam; wie ein Anfall):

Du — du bist mir plötzlich ins Auge geflogen. — Das ist es! — Du bist anders — Auch du! — Merkwürdig ist das. — Habt ihr alle ein Doppelgesicht? — Wenn ich dich anschaue — steigt es mir heiß in die Ohren — und ich höre dich nicht mehr — Dein Haar leuchtet — deine Haut glänzt — dein Nacken biegt sich so rund —

FRAU

(gleichzeitig abstreifende Gebärden; weicht ans Fenster; öffnet und stellt sich ins Licht; leise, scharf):

Schweige — oder ich gehe —

PRÄSIDENT

(krallt die Finger in eine Stuhllehne; alles ringsum vergessend):

Aber — es ist so. —

FRAU

(mit ernüchterndem Haß; schlagend):

Wer bist du? — Wer bin ich? — Bin ich ein

Stück von dir? — Wir sind zwei Steine — du und ich — jeder auf seinem Weg! Wir stören uns nicht! — — Sag, was du vorhast! — *(Wachrufend.)* Dein Bruder ist da!!

PRÄSIDENT

(aufgepeitscht; zurückkehrend):

Mein Bruder ist da? *(Sieht die Frau an; keimender Verdacht.)* Mein Bruder ist da! — Was geht es aus deinem Mund? — Kennst du ihn? — Ist er groß oder klein? — *(Höhnisch; spielend.)* Für Frauen ein Mann? — Man behauptet, seine Blicke versengen — In seinen Augen niste die Sonne — *(Ironische Selbstpeinigung.)* Ich bin ein Tier neben ihm, eine rote und nackte Faust, ein Geldtier — eine Geldfaust — — ein gemeiner Dunst! — *(Heimlich die Frau beobachtend.)* Sein Mund war immer schief vor Verachtung, wenn er mich sah. — Seine Nasenflügel empörten sich, wenn er mich roch. — *(Lauernd.)*

FRAU

(mit wogendem Atem; für sich).

PRÄSIDENT

(stechend):

Ah! Schmeckt dir das? — Täubchen? —

FRAU

(zuckt; abgewandt).

PRÄSIDENT

(wirft den Stuhl von sich. Nach kalter Sachlichkeit ringend; abschneidend):

Klare Luft! — Du tatest gut, mich zu erinnern, weshalb wir beide hier sind. — Nach vierzehn Jahren ist mein Bruder Robert nach Hause zurück-

gekehrt! — Ordnung muß hergestellt werden. — Ich will helfen — auch ihm. —

FRAU:
Du — ihm helfen?

PRÄSIDENT:
Es kann sein, daß du recht hast: Er ist vielleicht nicht so schlecht und so heimtückisch. — Er verdient womöglich Teilnahme.

FRAU:
Geh zu ihm! Sag es ihm selbst!

PRÄSIDENT:
Ich handle. —

FRAU:
Was hast du vor?

PRÄSIDENT:
Ich habe mich heute morgen im Spiegel besehen; Zug um Zug; ich habe mich geprüft; unerbittlich und gerecht. Die Falten, die Jahre habe ich mir besehen, die er in meine Stirne gegraben hat. Die Frage habe ich mir vorgelegt, ob er heute vernichten darf, was er damals übriggelassen hat, und was ich seither aufgerichtet habe. — Trotzdem habe ich auch ihn ohne jedes Vorurteil betrachtet, und sah ihn zum ersten Male — wie er ist — —

FRAU:
Und was sonst? — Sahst du sonst nichts?

PRÄSIDENT:
Kann sein, daß auch ich dann und wann Fehler begangen habe.

FRAU:
Sahst du nicht deine Handschrift? Auf offenen Fetzen? Auf meinem Bett? „Heute nacht bei

Meta — Rosa?" — Oder wie sie hießen? — Hörtest du dich nicht heimkommen, am frühen Morgen, laut durch den Garten, unter meinem Zimmer deine frohe Laune auspfeifen, mich höhnen, bis ich die Fenster zuwarf? Deine würdigen Freunde und deine Dirnen kreischen am Tisch im Haus? — Ihr Geruch war in jedem Vorhang! — Ich mußte ihn mir aus den Haaren waschen! — Mägde durften mich quälen, weil sie dein Wohlgefallen erregt hatten! Kerngesunde frische Dinger, „die ich hinausekeln" wollte! *(Nicht mehr zum Präsidenten.)* Schmutzwasser im Frühling! Pfützen im Winter! — Oh, ich habe nie eine Träne verschüttet! — Es mußte sich wenden! —

PRÄSIDENT:

Schrei dich nicht rot! Das gehört nicht hierher. — Wer ist schuld? — — *(Rafft sich auf.)* Ich sage, daß Robert Ritter, dein Schwager, ein Mensch mit krankem Verstand ist. —

FRAU:

Er geht mit Wunden. Er trug zuviel.

PRÄSIDENT:

Du stimmst bei?

FRAU:

Sein Tag kommt.

PRÄSIDENT:

Diesen Tag zu erwarten, wäre ein Frevel.

FRAU

(sprungbereit):

Das heißt?

PRÄSIDENT:

Es heißt, daß wir —

FRAU

(unterbrechend):

Daß du —

PRÄSIDENT:

Daß wir die Pflicht haben, ihn und uns vor seiner Verwirrung zu bewahren. Begreifst du?

FRAU:

Ich bin nicht für dich; wir sind nicht zusammen. — Ich will nichts begreifen. Ich bin weit, weit von dir fort. — Du hast mich gerufen. Sprich aus, was du willst!

PRÄSIDENT:

Wir leben im Gesetz. — Ich kenne das Gesetz. Nur anständige und vernünftige Menschen sollen frei sein! — Verbrecher gehören ins Gefängnis, Faulenzer ins Arbeitshaus und Narren ohne Zügel wie er — zu seinesgleichen — —

FRAU

(greift sich an die Stirne).

Das sag noch einmal!

PRÄSIDENT:

Die Vorbereitungen geschehen — Es geht den Lauf. — *(Pause.)*

FRAU:

Horch! Hast du nicht das Lachen gehört? Dein Zimmer hier, dein Schreibtisch, die Bilder an den Wänden, deine Eltern, die zwei Kinder gehabt haben, die Sonne am Himmel draußen: Es war ein einziges Lachen! —

PRÄSIDENT

(beginnender Taumel):

Unter die Dusche! — In ein Narrenhaus! — Meinetwegen in einen Narrenwald!

FRAU:

Schließt dir die Scham nicht den Mund?

PRÄSIDENT:

Er soll es gut und versichert haben —

FRAU:

Die Sohlen seiner Schuhe wirst du noch küssen!

PRÄSIDENT

(schnaufend):

Heiß wird es mir — Und du bist meine Hitze! Schüre nicht weiter! — Meine Haut fängt Feuer!

FRAU

(völlig gelöst):

Ein Lichthaus auf dem höchsten Gipfel — wird seine Wohnung! Wallfahrer kommen, um ihn zu schauen! — Ein Spott ist, wer ihn verkennt! Gesungen wird sein Name in allen Ländern! Glutbogen spannt sein Wort! Er ist — Liebe! — Ich werde ihn aus allen Schatten heben! — *(Steht verzückt.)*

PRÄSIDENT

(krampfhaftes Lachen):

Aus — dieses Spiel! — Der Sonnenjüngling — und du?! — Hätt' er dich aufgetaut? — *(Ungläubig.)* Laune und Lüge! — Ich bin ein Mann.

FRAU

(jubelnd):

Geliebte bin ich! Weib, Gefährtin! Ihm! — Ich! Ich!

PRÄSIDENT

(umzieht sie):

Lüge! — Und doch?! — Du bist nicht, die du warst! — Unter der Seide brennt dein Leib! Deine Rosen sind aufgegangen! — Ich bin ein Mann — Ich

weiß, du bist bedeckt mit nassen Funken — —
Ich kenne solchen Duft — Sonst weiß ich nichts mehr! — — Gardinen vor und Riegel! — Späte Hochzeit!

FRAU

(glühend; reißt ihr Kleid auf; abweisend):
An dieser Brust schlief dein Bruder. —

PRASIDENT

(zerrt sie):
Was lügst du noch? — Ich hole es nur nach. —
Ich bin dein Mann!

FRAU

(mit ihm ringend):
Ich bin deines Bruders Weib! *(Das Telephon klingelt in regelmäßig unterbrochenen Salven.)*

PRÄSIDENT

(drängt sie in die Tiefe des Zimmers):
Nimm deinen Willen!

FRAU:

Weg die feuchten Hände!

PRÄSIDENT:

Ich zähme dich — sogleich — *(sucht sie auf den Diwan zu werfen).*

FRAU

(reißt sich los und stößt ihn von sich):
Narr — du!

PRÄSIDENT

(zurück; stumm; dann in besinnungsloser Gier auf sie zu).

FRAU

(lauter Schrei):
Helft!

PRÄSIDENT

(taumelt erschrocken).

FRAU:
Narr! Narr! Du! *(Flieht hinaus.)*

PRÄSIDENT
(allein; nachschauend; nicht verstehend; auflachend):
Es ist ja alles nicht wahr! *(Zweifelnd.)* Nicht wahr?
(Schritte von mehreren gegen die Türe.)

AUSLÄUFER
(von der Bank; atemlos; erhitzt; stürzt rechts herein; schon vor der Türe):
Der Herr Präsident! Der Herr Präsident!

DIENER
(hinter ihm mit dem Hut des Präsidenten; mit zwei Hausmädchen; scheu):
Gerufen?

PRÄSIDENT
(starr; rückt sich die Kleider zurecht; wiederholend):
Nicht — wahr?

AUSLÄUFER
(luftringend):
In der Bank — die Spareinleger bis auf die Straße — Kasse leer — Schalter die Rolladen herab — Der Herr Präsident möchte kommen — Sitzung Hotel Stein — Die ganze Stadt — — —

PRÄSIDENT
(pressend; letzte Anspannung; lügt):
Weiß ich! — *(Losbrechend.)* Hinaus Weiber! — Hier ist keine Gasse! — *(Hausmädchen ab.)* Ich komme. —

AUSLÄUFER
(ab).

DIENER
(nähert sich mit dem Hut).

PRÄSIDENT:

Alle Geleise aufgerissen! — Alles bricht! — Die Tollwut ist los! — Es ist wahr! *(Suchend; reißt einen Revolver aus der Schreibtischschubiade; hebt ihn stumm hoch und steckt ihn zu sich. Dann plötzlich in blinder Hast ohne Hut rechts ab.*

Der Diener gelähmt zurück. Das Zimmer mit offenen Türen. Neue Telephonsalven).

Vorhang

VIERTER AKT

Die Szene des zweiten Aktes. Gegen Abend.

WETTEROTH

(und zwei Männer mit aufgestreiften Ärmeln. Sie haben soeben die Kassette des Präsidenten ausgegraben und stecken sich lachend Magnolien in den Gürtel; er weist sie an, die Kassette in das offenstehende Erdgeschoß zu tragen; alles mit vorsichtigen Blicken nach allen Seiten und mit stummen Aufforderungen, kein Geräusch zu machen. — Auf den Stufen ins Zimmer):

Hierher! *(Treibt zur Eile.)*

DIE MÄNNER

(setzen die Kassette auf dem Fußboden des Zimmers ab).

WETTEROTH

(im Zimmer; lauter):

Einer von euch ist Schlosser. —

ERSTER MANN

(bejahende Bewegung; zieht einen Schlüsselbund und beginnt zu öffnen).

DIENER

(kommt von rechts durch den Garten; verstört und matt; sieht die Grube; starres Entsetzen).

WETTEROTH

(bemerkt ihn; zuckt die Achseln; fährt fort):

Das geheime Reservoir muß auslaufen. Ich wittre eine für einen Bankpräsidenten, Kompagnon und Patrioten schmähliche Schurkerei. Als Zeichen

einer entdeckten Tücke mag ihn der leere Kasten bei seiner Rückkehr grüßen.

ERSTER MANN

(sperrt auf).

ZWEITER MANN

(schlägt den Deckel zurück).

DIENER

(stürzt die Stufen herauf; ins Zimmer; legt schützend die Hand auf den Inhalt):

Das ist Diebstahl!

WETTEROTH

(schiebt ihn gelassen auf die Seite):

Sehr wahrscheinlich Diebstahl! *(Er hebt ein Säckchen; klirrt; nestelt auf; schüttet Goldstücke.)* Unbedingter Diebstahl!

DIE MÄNNER

(gleichzeitig: gierig):

Gold!

WETTEROTH

(in die Tasche fassend und den Männern Zigarren reichend):

Wenn es euch aufregt, dann blast Zigarrenrauch — oder *(eine Flasche ziehend)* nehmt einen Schluck! — *(Steckt jedem ein Goldstück in den Mund; zu dem Ersten):* Versuch es zu trinken! *(Zum Zweiten):* Zünd es an! *(Männer grinsen; er wirft die Goldstücke verächtlich in den Beutel.)* Ihr lacht! — Ihr werdet erleben, daß dieses lächerliche gelbe Metall der Menschheit gleichgültiger sein wird als Kieselsteine. *(Die Männer trinken und zünden die Zigarren an.)* Einen hartgesottenen Verehrer dieser nichtsnutzigen Substanz zu bekehren ist Ziel unserer Arbeit! *(Die Kassette ausräumend.)* Sie überall aus

dem Tabernakel der Geldverdiener zu reißen und in ewig zerstörender Säure zu lösen ein Programmpunkt der Weltverbesserung.

(Die Männer helfen ausräumen).

DIENER

(losbrechend):

Wer bist du mit deiner roten Tinte im Bart?

WETTEROTH

(nebenhin, während er die Säcke mit den Männern in den Schrank schichtet):

Uhrmacher! — Ich habe, mit deiner Erlaubnis *(tippt mit dem Zeigefinger an seine Stirne)*, neue Zeiger in die Uhren zu setzen — Anti-Gold!!

DIENER:

Wer hat dich bestellt?!

WETTEROTH:

Das Welthaus Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. — Knirsche nicht so mit den Zähnen!

DIENER:

Du spottest —

WETTEROTH:

Mitarbeiter jederzeit willkommen. —

DIENER:

Nicht mit dir zusammen.

WETTEROTH:

Wir drängen uns nicht auf.

DIENER:

Du — *(Findet kein Wort.)*

WETTEROTH:

Nur heraus!

DIENER:

Affe!

WETTEROTH:

Affe hin! Affe her! — — Wir stammen jedenfalls von gründlich verschiedenen Affen ab. — Wie du beweist. — *(Gelächter der Männer).* Affen sind sonst solidarisch. —

DIENER

(zu den Männern):

Wo habt ihr die Blumen ausgerissen?

MÄNNER

(lachen auf).

WETTEROTH:

Wo du sie gepflanzt hast —

DIENER

(trockene Kehle):

Meine Blumen! — Warum?

WETTEROTH

(beschäftigt):

Fortsetzung des Frag- und Antwortspieles bei nächstem Anlaß!

DIENER

(hilflos):

Und jetzt?

WETTEROTH

(schiebt ihn hinaus in den Garten):

Heute ist Festtag! Wir sind das Vergnügungskomitee — Rechtzeitig erhältst du eine Einladungskarte!

DIENER

(irr):

Was wird hier? — Was wollt ihr alle? — Der Herr wird sagen, ich sei es gewesen! — *(Draußen.)*

Schwarz kommt es von allen Seiten — Wo soll ich hin? *(Links im Vordergrund ab.)*

WETTEROTH

(zieht den Schlüssel vom Schrank ab; dann befehlend): Auf den Posten! Steckt die Augen vorn und im Hinterkopf aus! — Ihr seid die Gegenpolizei! — Die Luft riecht nach Schüssen. — Ich bin zu Gegendiensten bereit. *(Zieht einen Revolver, läßt den Hahn spielen; betrachtet den Revolver erinnernd; finster.)* Er ist — keine Jungfrau. — Verflucht! — *(Alle drei schon im Garten; die Männer wollen gehen.)* Halt! — Eine schwarze Brille und grüne Mützen — vor denen verdunstet! Die laßt ins Haus! *(Er pufft die Männer in entgegengesetzter Richtung auseinander.)*

DIE MÄNNER

(links und rechts vorne ab).

WETTEROTH

(hört Schritte im Zimmer; tritt unter die Bäume).

FRAU

(in einem Schal; stürmt rückwärts ins Zimmer; jagt auf die Stufen; steht; verzweifelte Erwartung): Nichts und nichts und nichts! — Leere Zimmer! Tote Luft! — Ich will schreien, bis mir die Wände Antwort geben! Ich will im Boden scharren, die Bäume schütteln, den Wind auffangen! — Meine Geduld ist ins Weite gerollt! — Ich kann den Stundenschlag nicht mehr hören! — Schweigen, horchen und warten? — Ist dies mein Tag?? — — Oh, wo ist er?

WETTEROTH

(tritt vor):

Auf seinem silbernen Stern!

FRAU

(Angst und Hoffnung):

Wer — sind — Sie?

WETTEROTH

(sehr ernst):

Ich liebe ihn. —

FRAU

(Grauen und Eifersucht).

WETTEROTH:

Ich schleiche vor und hinter ihm her. — Kein Geheimnis ist zwischen ihm und mir. —

FRAU

(eine Bewegung, wie wenn sie sich einhüllen wollte; dann):

Alle müssen ihn lieben. —

WETTEROTH:

Ich gehöre ihm. — Er hat mich einmal an meinem Haarschopf aus einem eiskalten Wasser gerissen. Ich war schon erfroren. Da kam er und legte mir seine Hand aufs Herz. —

FRAU:

Seine Hand —

WETTEROTH:

In seiner Hand der Magnet zog meinen letzten warmen Blutfaden an, und ich wurde wieder lebendig. — *(Dicht an die Frau heran.)* Wissen, wer er ist? Was er will?

FRAU:

Meine Brust weiß es —

WETTEROTH

(trockenes Auflachen):

In Ihren Locken flattern rosige Vögel, Ihr Köpfchen ist ein Nest mit bunten Hoffnungen —

FRAU
(weicht, gebietet Schweigen).

WETTEROTH
(folgt):
Keine Angst! Ich werde die lieben Tierchen nicht würgen! Sie sollen weiterzwitschern —

FRAU
(mit Abscheu):
Ich hasse Sie!

WETTEROTH:
Wir werden Freunde sein. —

FRAU
(purpurheiß):
Wo ist er?

WETTEROTH:
Dort, wo ihn keine Frau auf den Kochherd stellt!

FRAU
(Tränen).

WETTEROTH:
Gut so! — Mit nassen Augen wird man trocken hinter den Ohren! Hören Sie mich an! — Er setzt die zehn zerstückten Gebote Gottesliebe zusammen — er denkt über die Bergpredigt nach. — Ich kenne ihn. Und wenn er kommt, wird er sanft sein — statt scharf zu stoßen wie Gottes Schwert. — Menschen wie er sind imstande, die Zeche für die ganze Welt zu bezahlen! Auch für einen, den ich nicht nenne — —

FRAU
(sofort):
Niemals!

WETTEROTH:
Ah, wir sind schon Freunde! — Gehen Sie ihm

nicht von der Seite! — Er ist mehr wert als wir alle. Für ihre Herzensangelegenheiten stürzt ein rechtes Weib die Weltordnung um! Heilen Sie ihn! — Seine Krankheit ist Großmut. — Sein Lohn wären Stricke! Zeigen Sie ihm das abschreckende brüderliche Gegenstück in seiner ganzen Niedertracht! Sparen Sie nichts! Er muß alle Farben sehen!

FRAU

(aufblitzender Gedanke).

WETTEROTH:

Es gibt noch etwas?

FRAU

(ringend; leise):

Er wollte morden — ich weiß es —

WETTEROTH:

Morden?

FRAU

(wie vorher):

Morden — ein Kind —

WETTEROTH

(hört Schritte; zischt Schweigen).

BRUDER

(abgezehrt, blaß; ohne Hut, wie am Schluß des zweiten Aktes; erschöpft wie nach einer langen Wanderung; in tiefer Versonnenheit aus dem Hintergrund des Gartens nach vorne).

FRAU und WETTEROTH

(unwillkürlich überrascht; treten vor ihm zurück; Wetteroth hält die Frau fest).

BRUDER

(steht am Eingang zu seinem Zimmer; blickt umleuchtet auf; entschlossene Schritte hinein).

FRAU

(hat sich losgerissen; folgt atemlos seinen Bewegungen)

WETTEROTH

(in kurzer Entfernung ihr gegenüber).

BRUDER

(greift Hut und Mantel; will den Mantel überwerfen).

FRAU

(fällt ihm zu Füßen und umklammert seine Knie):
Wohin? — Was bin ich dir? Ich lasse dich nicht gehen! — Wo willst du hin? Ohne mich?

BRUDER

(dumpf; langsam zu ihr kommend):
Alle Türen sind auf. — Alle Straßen sind offen. — Es ist noch nicht Nacht. — Es soll nicht Nacht werden. — Ich bin weit gegangen, ich war in der warmen Erde. — Ich war verschüttet gewesen in kahlem und kaltem gestorbenen Mondland. — Ich bin aufgestanden und gehe zu. — Hier wohnen Flüche. — Ich will nicht vergelten — —

WETTEROTH

(vor ihn hin):
Dein Tag ist da!

BRUDER

(zerrissen; Blick auf Wetteroth):
Gibt es kein Recht, allein zu sein?

WETTEROTH:

Es gibt nur einen einzigen Weg!

BRUDER:

Ich weiß den Weg. Ich werde ihn finden aus jedem Dunkel. Ich ginge ihn ohne Füße. — Was zweifelst du?

WETTEROTH:

Es war schon, daß die Narren vorausliefen und die Klugen hinter den Narren fuhren.

BRUDER:

Ich weiß meinen Weg. Ich kehre nicht um. — Eher würde ich Gras fressen wie ein Tier.

FRAU:

Keinen Schritt ohne mich! — Ich lege mich quer über deinen Weg, über diesen Weg, von dem du redest. — Es drückt mir das Herz ab, so oft ich es höre.

WETTEROTH:

Ich habe mich vor deinen Sternenwagen gespannt!

BRUDER:

Mein Sternenwagen! — Nie wird er ankommen!

WETTEROTH
(feurige Wallung):

Sei zufrieden, daß er ausfährt! — Heute — oder nie!! — Eine Stadt — marschiert im Zuge mit uns! — Die Stadt Sankt Franken, die dich geboren hat, groß genug, um eine begeisterte Filiale der neuen Menschheit zu werden! — Frei die Straße! Sankt Franken uns! Sankt Präsident in Scherben! Minen sind gebohrt und Granit ist gesprengt. — Staub wirbelt, das alte Pflaster fliegt auf! — — Wir werden fahren — wir alle zusammen! — Wir werden die neue Musik machen! Du spielst uns die Melodie zur Himmelfahrt! Es muß ein herrliches Gefühl für dich sein! —

BRUDER
(abgekehrt):

Und er? Er?

WETTEROTH:

Er wird unversehens aus seinem Vehikel fallen. — Vielleicht — mit zerbrochenen Knochen!

BRUDER:

Lieber würde ich selber zu Asche werden! — Alles wäre vergeblich!

WETTEROTH

(verächtlich):

Männer wie er sind elastisch —

BRUDER:

Sei still! Sei still!

WETTEROTH:

Ich habe nicht Zeit zu schweigen — ich habe ihm ein kleines Erdbeben angerichtet. — Er beginnt zu wackeln, er schlägt die Augen auf, er spitzt die Ohren! — Solchen Herren muß man geräuschvoll kommen! Die Arbeiter hauen es ihm in die Fenster! — Streik — klirrende Scheiben! — Er kann die Fäuste nicht zählen! — Soll es umsonst sein? —

BRUDER

(erdrückt):

Du fragst?

WETTEROTH:

Was ist zwischen uns?

BRUDER

(richtet sich auf; sieht auf die Frau und auf Wetteroth):

In meinem Hirn brennen Fackeln — ihr wollt sie ersticken. — Wird es nie hell? — Was tut ihr?

FRAU

(hält flehend den Bruder umschlungen).

BRUDER

(zärtlich):

Du Frau mit deinem tobenden Blut! Blonde Wiese für einen herrlichen Schlaf! Könnte ich zweimal sein, einmal würde ich für dich leben! — *(Zu Wetteroth):* Gabriel, dunkles Buch! Dein Glaube an Zukunft — auf Brand und Schutt! — Tu, wie du mußt! Was begonnen hat, soll sich vollenden! — Ich bin nicht Henker und Richter, ich kann nicht blind sein, ein Trunkenbold, taumeln mit der gehobenen Faust! *(Er tritt ins Freie.)* Der Tag strahlt! Seht das klare Blau! Den Strom der Eintracht! Himmel, Zweige, Blumen im Licht! Alles vollkommen ohne uns! Nehmt es in eure Augen, legt es auf eure Brust! — Die Erde liebt!! — Ich habe die Feindschaft aus dem Herzen geschüttelt. — In meinem Gemüt ist nichts mehr von Haß! —

WETTEROTH

(ringt vergeblich nach Worten).

FRAU

(nur für den Bruder hörbar):

Fliehe mit mir!

BRUDER

(wehrt beide ab):

Laßt mich! *(Nach rechts im Vordergrunde.)* Ich habe Fragen, auf die ihr stumm seid! — Gott gebe mir ein, wie ich euch vorausgehen kann! — Ein Beispiel muß ich euch werden! *(Ab.)*

FRAU

(ihm nach).

WETTEROTH

(allein):

Ein Beispiel? — Er ist das A, ich bin das O! — Wir stehen alle zwei in demselben Alphabet! — Wir zwei sind Funken, bereit zu verbrennen und am eigenen Brand zu sterben! *(Schmerzhaft).* Dunkles Buch! — Meinesgleichen ist zur schwarzen Farbe verdammt — Er vergißt, daß ich einmal für die Bibel geschoren war! — Sie wollten meinen Katechismus nicht haben, sie kündigten mir das Licht und die Kanzel. — Sie sagten, ich sei eine Zündschnur. — Oh, ich mache schon bei Lebzeiten eine Seelenwanderung durch! — Augenblicklich bin ich ein Metzgerhund. — Ich belle die Leute aus ihrem Kinderschlaf, ich laufe voraus, in der Kehle die dunkle Trommel, — *(Belastet).* Mein Geschäft ist düster und hart. — Ich möchte wie er reiten auf einem silbernen Stern und Güte schwärmen. — War ich nicht strahlender Zorn? — War ich nicht eine brüllende Orgel? Habe ich nicht geschrien gegen Glocken und Türme? — Die Welt blieb taub. Nichts wollte sich rühren. — Keiner wollte mit mir aufbrechen nach der Seligkeit. — Die Adern traten mir aus dem Schädel — krumm und heiser wurden meine schönen Posaunen. — Das tadellose Instrument des Himmels, Gabriel Wetteroth, fiel hinunter in die Nacht — zum Nachtdienst — als Fisch in der Tiefsee. — Es ist so. — Was kann ich dafür? — Gott hat auch die Tiefsee geschaffen. — Die Fische unten leuchten im Finstern. — Wer kann wissen, ob es nicht ein Heiligenschein ist?! — Es gibt eine Nacht und es gibt einen Tag. Die beiden Hälften sind

eins. — A und O sind eins. — Dunkel und hell sind eins. — Er und ich sind eins. — Er beginnt, wo ich ende. — Ich höre auf, wo er anfängt. *(Triumphierend):* Die Welt ist e i n e Chemie, e i n Strom, und e i n e Maschine! — Nur Dummköpfe erzählen es anders! — *(Unverstanden.)* Ah! — *(Ab ins dunkle Zimmer; die Bühne einen Augenblick leer.)*

DIENER

(kommt links im Vordergrund; irrt planlos hin und her).

PROFESSOR

(kommt suchend und rufend aus dem Hintergrund; von zwei Sanitätspolizisten mit grünen Mützen begleitet; staubbeschmutzt; notdürftig verbundene Hand):

Niemand da?

DIENER

(auf ihn zu):

Wenn Sie diesem Hause Freund sind —

PROFESSOR:

Da ich ein Freund des Hauses bin, werde ich mit Ermächtigung des Herrn Präsidenten bis zu seiner Rückkehr hier Direktion führen. — Allen meinen Anordnungen ist Folge zu leisten. — Fürs Erste Waschbecken *(zeigt verbundene Hand)* und Kleiderbürste — am besten einen andern Rock!

DIENER:

Blut?

PROFESSOR:

Sturz aus dem Auto. Die Buben hatten ein Seil über die Straße gespannt. Man ist des Lebens nicht sicher. Der Präsident erhielt vor der Bank einen Stein auf den Scheitel. — Polizeiliche Hilfe gegen die Rebellen nicht zu erlangen.

DIENER

(nicht begreifend):

Rebellen? Polizei?

PROFESSOR:

Schlafen Sie?! — Die Stadt steht auf dem Kopf! Wären wir nicht, sie käme nicht so bald wieder auf die Beine.

DIENER:

Die Stadt? Auch die Stadt? — Warum?

PROFESSOR:

Was sonst?

DIENER

(betäubt):

Wo soll es hinaus?

PROFESSOR:

Wo kann ich mich waschen?

DIENER

(deutet nach dem Hintergrund):

Ich bitte. — Wie Sie befehlen. —

PROFESSOR

(bemerkt den Zustand des Dieners):

Sie scheinen nicht mehr gebrauchsfähig. —

DIENER

(wie vorher):

Immer läutet das Telephon. — Ich kenne mich nicht mehr aus. — *(Mit Ruck.)* Meine Stirne stirbt aus. — *(Gestammel.)* Der Präsident — das Gold — und die Diebe! Ich stehe — als Sünder! Und ich bin unschuldig! — Lassen Sie mich neue Magnolien setzen! *(Will fort.)*

PROFESSOR

(hält ihn beim Ellbogen; suggestiv; ganz ordinierender Arzt):

Sie faseln! — Was haben Sie! — Hören Sie

Stimmen? — Aus der Luft? — Hinter sich her? — —

DIENER

(versteht nicht):

Stimmen? — Niemand hat Zeit für mich. — Ich kenne mich nicht mehr aus. —

PROFESSOR

(Blickwechsel mit seinen Gehilfen):

Kommen Sie nur! — Wenn alles erledigt ist, werde ich Ihnen meine Zeit widmen. —

DIENER

(haltlos):

Und die Blumen?

PROFESSOR

(abgehend):

Das wird sich finden. —

DIENER

(geht mit ihm):

Es wird aber zu spät. —

(Alle im Hintergrund des Gartens ab.)

FRAU

(von rechts im Vordergrunde; laufend; stillstehend und umschauend; aus dem Garten ins Zimmer; schaut durch das Fenster).

BRUDER

(tiefer von rechts wie fliehend durch den Garten; horcht auf wie verfolgt; Schritte auf die Stufen).

FRAU

(tritt ihm entgegen):

Schicke mich nicht fort! — Ich lasse mich nicht mehr fortschicken!

BRUDER

(erfüllt; deutet hinaus):

Hörst du es nicht?

FRAU

(faßt seine Hände):

Nichts! — Stille ist. — Fliehe mit mir!

BRUDER

(visionär):

Füße tappen — in allen Büschen Gesichter. — Es rauscht und droht — näher und näher. — Ich fange an, überreif zu werden. — Der Schall von einer ungeheuren Wendung ist in der Luft. —

FRAU

(reißt ihn an ihre Brust):

Mich sollst du hören! — O liebe mich! — Ich habe mich durch kalte Jahre geschleppt!

BRUDER:

Dir und den andern will ich jetzt eine — Liebe erweisen!

FRAU:

Und den andern! Den andern! — Was hast du dir ausgedacht? — Wer sind diese andern? Was sind sie mir? Was sind sie dir? Glas, Holz und Stein sind die andern! — Ich weiß wie sie sind! Zerreiben werden sie dich! — Wenn du Glied um Glied schenkst — es wird nichts ändern. —

BRUDER:

Nichts kannst du sagen, was mich abbringt. — Heute ist Schöpfungstag. — Heute oder nie wird es entschieden. —

FRAU:

Nimm meinen Arm! Wir schreiten aus diesem Tag — *(Presto.)* Kommst du nicht aus der Wärme?

— Wir reisen hin — über die Meere, in dein Strahlenland, bauen ein Haus an deinem Amazonenstrom — ein hellblaues Haus. — — In einem Springbrunnen spielen die Farben — Duft ist in Bäumen — Ich trage die Haare offen — sie fallen lang wie bei den schwarzen Frauen — Bunte und freie Kleider mache ich mir — für dich. — Alles kann ich für dich. — Unaufhörlich wirst du mich lieben, und namenlos schön werde ich sein. — Kein lautes Wort, kein graues Gesicht, kein häßlicher Wind — ein Zaubergarten — — wir leben!! Heute, morgen und immerzu — leben wir! — Wunderbar wird es sein —

BRUDER

(mühsam wehrend):

Und wir zwei, wir wären nur Flüchtlinge — kauern gestraft auf einer Insel mit unserem gestohlenen Glück — ohne Ruhe — horchen auf jeden Laut — warten immer auf Zeichen — — von den Verlassenen!! — Das Gewissen tritt uns Tag um Tag aufs Herz — der Zauber verweht — *(Pause.)* Was, glaubst du, trieb mich zurück?!

FRAU:

Für mich bist du gekommen! — Mich hast du gesucht! — Ich habe dich geahnt!

BRUDER:

Ich kam mit Gott und Glut. — Ich zog durch die Städte und fand ein Land. Das war eine Leiche. Fratzen stierten, das waren die Häuser. Därme klafften, das waren die Straßen und Plätze. Darüber die Sonne fahl, die Bäume blaß, der Mond erloschen. — Gott hat seinen Himmel auf

sie herabgeschleudert, weil sie an seinem Himmel gerüttelt haben. — Oh, wenn diese Menschen Augen bekämen und ehrlich wären: Die Turmspitzen ihrer Kirchen würden sie umkehren, hineinbohren in den schwarzen Boden und dort Glocken läuten, wo nur die Würmer sehen und hören! —

FRAU:

Du bist das Licht!

BRUDER:

Ohne Kraft ist mein Gott, ohne Kraft ist meine Glut —

FRAU:

Du bist das Licht! Mein Licht bist du! Alle müssen dir folgen. Alle! Alle! Alle lieben dich! —

BRUDER

(tief):

Meine Hand ist lahm. — Keiner beugt sich nieder zur Erde. Keiner hebt sich zum Himmel. Sie bleiben von Himmel und Erde getrennt und drehen sich in der sterbenden Zeit —

FRAU:

Kannst du die Welt auf deine Schultern heben? — Was willst du in die Räder springen? — Wer, wer ruft dich auf?

BRUDER:

Das ruft nicht! — Das siedet in Adern, das krallt sich ins Fleisch, das hämmert im Hirn — das flattert aus Wolken, das glüht aus Sternen und Nächten, das fließt aus Bächen und Wettern. — — Das spaltet den Schlaf und zersplittert die Lust — Das ist Dunst und Feuer, das trocknet auf und verbrennt! — Das schlägt als ewige Uhr und wälzt

sich als einzige Not — alle Stunden — alle Zeiten — bis es endlich vollbracht ist!

FRAU:

Wahn! Wahn!

BRUDER:

Es muß geschehen! Für dich! Für alle!

FRAU

(stoßend; stark):

Auch — für — dein — Kind?

BRUDER:

O Schleier und Flammen!

FRAU:

Die Mutter, sterbend, gab ihn mir in die Hand — deinen Sohn —

BRUDER:

Die Mutter? —

FRAU:

Die tanzte —

BRUDER

(gegen die Wand):

Sie ging von mir —

FRAU:

Sie schwieg, weil du nicht fragtest — Dein Bruder hat sie gejagt. Er wollte das Kind. — *(Hart.)* Willst du wissen, warum —?

BRUDER

(stöhnt; Pause).

FRAU:

Verdient er Großmut?

BRUDER:

Wo ist mein Sohn?

FRAU:

Bin ich nicht seine Mutter geworden?

BRUDER

(getrennt; langsam):

Du — bist nicht seine Mutter. Er hat nicht Vater und Mutter — wie du und ich! *(Abgekehrt.)* Alle Kinder sind ohne Eltern. — Wenn du ihn geboren hättest — du wärest nicht seine Mutter —

FRAU

(erfolglos; verzweifelt):

O liebe mich!

BRUDER

(fern):

Die Mutter, die tanzte — sie sank in die Nacht, in die Ruhe — Ihr Blick haucht mich an — grüßt mich — spricht —

FRAU

(außer sich):

Leben sollst du!

BRUDER:

Friede soll sein! — *(Stark zur Frau.)* Bring mir den Sohn!

FRAU:

Und dann —?

BRUDER

(streicht über ihr Haar):

Dann ist Abend — dann will ich euch mehr bringen als leere Worte —

FRAU:

Und — was?

BRUDER:

Einer kommt — einer wird gehen. — Ich habe genommen. — Ich muß geben. — — Mich selbst —

FRAU

(schlägt die Hände vors Gesicht; dann):

Dein eigenes Blut wird dich heilen! *(Durch die Hintertüre hinaus)*

(Von links Stöße von vielen Stimmen über den Garten.)

BRUDER

(lehnt sich mit ausgebreiteten Armen an die Wand).

DIENER

(durch den Garten ins Zimmer; ringt nach Worten):

Draußen um den Zaun steht alles voll — Sie — bekommen Besuch — Der Professor von der Anstalt.

PROFESSOR

(in einem Gehrock; gesäubert; frisiert; mit den Sanitätspolizisten in einem Abstand hinter dem Diener aus dem Hintergrund durch den Garten; steht in der Mitte des Zimmereingangs; stutzt; macht Schritte; stellt sich vor; rücksichtsvoll):

Professor Doktor med. Oswald Goldfischer — *(Diener wankend an einem Türpfosten; der erste Sanitätsgehilfe schließt die Hintertüre; dann bewachend mit dem zweiten links und rechts vom Bruder).*

BRUDER

(umblickend; qualvolles Lächeln).

PROFESSOR

(erzwungene Freundlichkeit):

Theater — ist zwecklos. — Sie sind Patient. — Ich Arzt und im Dienst. — Der Grund meines Erscheinens — *(Will ihn wie vorher den Diener ordinierend beim Ellbogen nehmen.)*

BRUDER

(kurzer abschüttelnder Ruck).

PROFESSOR:
Wollen Sie gutwillig folgen?

BRUDER
(starr in sich).

WETTEROTH
(mit den zwei Männern von links im Vordergrund; nähert sich in Bereitschaft).

PROFESSOR
(wird unsicher; gibt den Gehilfen ein Zeichen; sie fassen den Bruder rechts und links am Arm):
Sie sind schuld, wenn ich gewaltsam —

BRUDER
(entzieht sich; die Mützen der Gehilfen fallen zu Boden).

STIMME DES PROKURISTEN
(unter starkem Klopfen vor der Hintertüre):
Herr Professor! Herr Professor Goldfischer! — Prokurist Scheibenpflug ist da!

WETTEROTH
(mit den Männern ins Zimmer).

PROFESSOR
(flüchtet zur Hintertüre):
Unerhört!

WETTEROTH
(zu den zurückweichenden Sanitätspolizisten):
Schmucklos hinaus! Fft! *(Sanitätspolizisten ins Freie; flüchtend ab im Vordergrund links; die Männer mit ihnen ab; werfen ihnen die Mützen zu.)*

WETTEROTH
(gleichzeitig; zum Professor; angreifend):
Zur Sache, mein Herr!

STIMME DES PROKURISTEN

(vor der Hintertüre):

Herr Professor! Um Gottes willen — Herr Professor! — Hier Scheibenpflug!

PROFESSOR

(öffnet hilfesuchend).

PROKURIST

(auftretend; sich dem Bruder und Wetteroth vorstellend; außer Atem):

Scheibenpflug, in Firma Friedrich Ritter. — In besonderem Auftrag des Herrn Präsidenten —

BRUDER

(abseits; wie vor einem unwirklichen Spuk).

WETTEROTH:

Ohne Umschweife!

PROKURIST

(dazwischen; schnell beiseite zum Professor; mit abwinkenden Gesten):

Sie sollen n i c h t vorgehen!!

PROFESSOR

(steht knirschend).

PROKURIST

(vortretend):

Meine Aufgabe hier —

WETTEROTH:

Die weiße Fahne!

DIENER

(ins Zimmer).

PROKURIST

(betreten):

Wenn Sie wollen — ja! — Die Bedingungen —

WETTEROTH:

Werden von uns gestellt. —

(Lärm draußen.)

PROKURIST:

Der Herr Präsident will hier von dem Herrn Doktor zu einer Verständigung erwartet werden. Draußen die Leute wollen den Herrn Doktor sehen. — Falsche Gerüchte — die Herren begreifen — Alles ist noch einzurenken — ist ja vielleicht noch einzurenken. — — —

(Draußen von links anschwellende Rufe.)

WETTEROTH

(legt dem Bruder die Hand auf die Schulter und zieht ihn mit):

Wir wollen uns zeigen!

BRUDER

(schüttelt sich auf):

Ja! *(Mit Wetteroth im Vordergrunde links ab. Prokurist, Professor und Diener stumm und erschöpft; gleich darauf zustimmendes Schreien.)*

PROFESSOR

(beginnend):

Wie eine Fliege an die Wand geklatscht! — Eine Taktik! Eine Wirtschaft! — In meiner ganzen Praxis —

PROKURIST

(fällt ins Wort):

Es blieb nur der einzige Weg —

PROFESSOR

(platzend):

Das Ganze ist einfach —

DIENER

(auf den Professor zu):

Die Blumen? Das Gold?

PROFESSOR:

Schon wieder Ihr Gold! Lassen Sie mich zufrieden! *(Will mit dem Prokuristen abgehen.)*

DIENER

(bedrängt ihn):

Ein Telephon geht durch meinen Kopf — ich kann nicht mehr. — Alle telephonieren —.

PROFESSOR

(wütend; unter der Hintertüre):

Legen Sie sich flach hin! — Ich habe kein Sanatorium in der Tasche. — Mein Geschäft ist aus *(Ab durch die Hintertüre; Prokurist folgt.)*

DIENER

(allein; kreisende Augen):

Flach hin! Und da — und da — und da — *(berührt Schädelstellen)* immerzu kling — kling — und Fragen! Warum? — Warum? — Und ich — immerzu lügen und schweigen. — — — Ich geh hinauf. — Flach hin? — *(Schüttelt den Kopf.)* — Jetzt stell ich alles ab!! *(Läuft durch die Hintertüre hinaus.)*

DIE MÄNNER

(mit den aufgestreiften Ärmeln, einer widerstrebend; vorsichtig umspähend aus dem Vordergrund links. Treten unter den Eingang):

Sss! *(Ins Zimmer; der eine, vordem Schlosser, zieht Schlüsselbund und sperrt den Schrank auf):* Ah!

(Während sie die Säcke in ihre Taschen stecken, draußen nochmals helles Rufen.)

Vorhang.

FÜNFTER AKT

Die Szene des ersten Aktes.
Um das Gitter flüsternde Straßenmenschen; Bürger links, Arbeiter rechts vom Gartentor.
Nacht.
Wenn der Vorhang aufgeht, ist das Haus innen erleuchtet. Der Garten ist dunkel. Dann wird vom Hause aus am Tor, im Pavillon, im Garten und im Aufgang Licht geschaltet.

EINER
(draußen am Gitter; als Antwort):
Bravo!

EINER
(ebendort):
Beginn der Vorstellung!

EINER
(ebendort):
Der Herr sprach: Es werde Licht, und es ward Licht! *(Gelächter.)*

EINER
(ebendort):
Wir erklären die Sitzung für eröffnet — *(Gelächter.)*

EINER
(ebendort):
Ausverkauf Friedrich Ritter in allen Zweigniederlassungen —

EINER
(ebendort):
Ruhe! *(Streit; dann einen Augenblick Stille.)*

PROKURIST

(von rechts aus dem Garten; unruhig auf und ab; an der unbeleuchteten Türe — Dienstboteneingang — das Gesinde aus der Küche mit vorgebundenen Schürzen verstört und leise redend. — — Aufschrei in der Höhe des Hauses).

HAUSMÄDCHEN

(stürzt aus dem Aufgang; entsetzt; hinaufdeutend):
Der Diener! Die Adern auf! Alles rot! *(Prokurist mit Leuten vom Hausgesinde hinein.)*

WETTEROTH

(aus dem Hause kommend; im Aufgang).

BRUDER

(von rechts; aus den Bäumen; im Mantel):
Ich hörte einen Schrei. — Er ging mir durch Mark und Bein. — Ich bin dieses Hauses müde. *(Erblickt Wetteroth.)*

WETTEROTH:

Hier wird gestorben. — Der Hausgenosse mit der schwarzen Binde. — Schnitt in den Puls. — *(Zeigt ein Blatt.)* Dies ist sein Abschied. *(Gibt das Blatt dem Bruder; Unruhe der Draußenstehenden.)*

BRUDER

(liest langsam im Licht):
„Warum? — Warum? — Warum?" — *(Erschüttert.)*

WETTEROTH

(abgewandt; legt die Hand auf die Brust).

PROKURIST

(kommt aus dem Hause; fassungslos; hinzutretend; nachsprechend):
Warum?

BRUDER:

Das blendet fast. — Das stand für mich schon lang an allen Wänden. — Er hat es abgelesen und er ging voraus. — Ist niemand neidisch? — Wenn ihr noch Ohren habt, so sprecht es nach — alle im Chor! — Warum? Warum? Der starb daran, war mitten unter uns, und nahm es auf sich. — Wir prahlen aufrecht! — Ich — !! — *(Ans Gitter zu den Unruhigen.)* Hört alle, ihr da draußen: In diesem Hause ist ein Mensch an der großen Frage gestorben! Wir leben weiter! *(Gemurmel; er wirft ihnen das Blatt zu.)* Lest es! Lest!

(Die Draußenstehenden lesend: Warum? Warum? Warum?)

EINER

(die Straße heraufkommend):

Der Präsident!

(Rufe am Zaun: Der Präsident!)

EINER

(vor dem Gartentor):

Jetzt kommt die große Antwort!

PROKURIST

(geht das Tor öffnen).

BRUDER

(vor dem Pavillon):

Jetzt oder niemals!

WETTEROTH

(stellt sich hinter ihn):

Jetzt alles!

PRÄSIDENT

(ohne Hut; blutige Schramme auf der Stirne; entstellt; mit sehr schwerem Schritt als erster durch das Tor.

Hinter ihm der Notar mit Mappe, dann der Reisende und mit ihm ein Packer, ein Bankkommis und ein Ausläufer, die Vertreter der streikenden Angestellten. Einige Außenstehende drängen mit herein. Leise Pfiffe am Zaun. Werden niedergezischt. Rufe „Ruhe!“. Er tut Schritte, gewahrt den Bruder, bleibt in einem Abstand stehen. Alles atemlos.)

BRUDER:

(auf ihn zu; streckt die Hand aus):

Die Hand — dir!

PRÄSIDENT

(nähert sich nicht; hört nicht, sieht nicht; immer in Krampf zwischen Wut und Berechnung; Pause; Ausatmen; dann):

Wir wollen unterhandeln. — *(Er wankt.)* Willst du? — Es ist nichts zu fürchten. — Wer wird einen Mann fürchten, wie ich es bin? — Der Block ist in Stücke — Es liegen nur noch die Fetzen. — Hagel, Fäuste und Krach! — Aus heiterem Licht! — Ein sausender Tag! — Nie dergleichen mitgemacht! — Vielleicht ist ein Buch, in dem man nachlesen kann! — Ihr müßt das wissen! — — — Aber — ich will unterhandeln — Ich löse ein, was ich nicht schuldig bin. — Das ist neues Gesetz! — *(Steht gerade.)* An den Tisch! — Ich zucke mit keiner Wimper! — *(Schiefe Wendung zum Bruder.)* Wir setzen uns hin und machen es klar! — Mit uns alle, die — seit heute nacht — nicht mehr zufrieden sind! — *(Deutet mit beiden Daumen, ohne sich umzusehen, über die Achseln nach rückwärts.)* Da sind sie alle! In meinem Rücken! Ich habe sie mitgebracht! — Mit dir machen sie Frieden! — Es lohnt die Mühe! — Wir nähen die Fetzen zusammen! Neue Geleise

gelegt — und los! — Auf und zu! Du mußt treffliche Schraubenschlüssel haben! — — — Mein Recht soll dein Recht werden, mein Besitz dein Besitz. — Wir wohnen Tür neben Tür — Jedem sein Teil gemessen. — Du hast es erreicht — Du hast gesiegt — Die *(wie vorher nach rückwärts deutend)* sind für dich — Du hast viele Freunde — Es wird sein wie es sein muß — Deine Freunde haben es mir auf den Schädel geworfen *(schlägt sich auf die Schramme)* — Ich sage — ja! — Ins Haus! — *(Plötzlich; auf Wetteroth, der schräg hinter dem Bruder steht.)* Aber — ohne den!

BRUDER
(einfach):
Kehr dein Gesicht zu mir! — Wir sind Brüder! — Wir sind ein Vermächtnis! — Ein Tag ist nichts — ein Tag ist viel — Lärm! — Du hast Staub in den Augen! — Du sollst aufschauen! Du sollst horchen! — *(Voll.)* Heute muß es geschehen! — Was wir einander zu sagen haben, das ist still und einfach wie der Himmel — Das schreibt sich nicht, das läßt sich nicht rechnen. — Es heißt nicht Streit und nicht Sieg. — Du und ich — wir gingen im selben Kreis. — Der Ausgang ist auf — aus dem heillosen Kreis! — Ich gehe voran! Du sollst mit mir sein! Alle *(zu den Umstehenden)* mit mir und dir! — Was gewesen ist, soll nicht gewesen sein! — Keiner darf hassen! Wir geben uns alle die Hände! — Du wirst es tun!

PRÄSIDENT
(windet sich):
Nein; das tu ich nicht! — Wir wollen hinein-

gehen und Verträge machen — Der hinter dir — darf nicht dabei sein — — Ein Tag ist über mich hergefallen, ein wüster Tag — ich bin geschwächt — Ich gebe es zu — So schwach bin ich nicht, um einen zu dulden, der gegen mich Steine schleudern läßt — Schaff ihn mir aus den Augen! Sein Anblick treibt mich in die Luft. — Ins Haus, das dein ist und mein!

BRUDER:

Zuhören sollen alle, die versammelt sind! Der Himmel frei über uns! Auf dem Erdreich die Füße! Häuser sind dumpf, Zimmer sind schwüle Grenzen. In alle Windrichtungen soll gehen, was geschehen muß. Niemandem soll es verborgen sein. — Mir ist es nicht um Verträge, um Haus und Besitz. Ich rede und tue für alle. — Jeder soll sein wie jeder. — Das ist der Sinn. — Kannst du wie ich?

EINER

(vor dem Gartentor):

Gut geantwortet!

EINER

(ebendort):

Noch besser gefragt!

PRÄSIDENT

(nach einer Pause; mit der Faust die Luft schneidend):

Nein! — Nein! — Wenn du zehnmal fragst — wenn die offenen Mäuler dort alle fauchen: Nein! —

BRUDER:

Es gibt kein Nein!

PRÄSIDENT:

Ich bleibe dabei. —

BRUDER

(dunkel; entschlossen):

Schau mir ins Gesicht!

PRÄSIDENT:

Nichts zwingt mich — wider die Vernunft.

BRUDER:

Wir gehen nicht voneinander bis es geschehen ist —

PRÄSIDENT:

Soll — noch mehr — geschehen? — Ist noch nicht genug? —

BRUDER:

Es hat noch nicht begonnen — Genannt habe ich dir, was sein muß. —

PRÄSIDENT

(beginnender Ausbruch; preßt die Fäuste an den Kopf):

Ein Kreisel tobt in meinen Schläfen — dreht heiß — spritzt Wahnsinn aus — Einer peitscht immerzu — *(Wutblitz)* Peitsche nicht länger — du! — Ich halte es nicht aus! — Ich müßte mir Ruhe verschaffen. — Geh mit mir! — Ins Haus!

BRUDER

(legt die Hand auf Wetteroth):

Nur mit ihm und mit allen!

PRÄSIDENT:

Nie!

BRUDER

(wie vorher):

Der ist mein Arm! — Hörst du: Mein Arm! — Ist er schuldig, bin ich zehnfach schuldig — Wir sind eins.

(Beifall der Draußenstehenden.)

PRÄSIDENT
(erstarrend):
Weißt du, wo ich herkomme? Weißt du, was mir getan ist? *(In die Richtung der Stadt weisend)* Weißt du, was du sprichst? —

BRUDER:
Noch nie wußte ich es wie in dieser Stunde. — Meine finstere Reise ist zu Ende. — Ich sehe!! — Wahrheit springt ins Licht. — Willst du, daß ich mich anklage? — Ich bekenne laut vor dir und allen, die hören: Für soviel Irrtum, für soviel Irrfahrten wie die meinen — gibt es keinen Namen! — *(Begeistert)* Ankunft ist!! — Soll ich allein sein?

PRÄSIDENT:
(wider Willen von dem Unbegreiflichen erfaßt; Pause; abwehrend):
Meine Mutter hat einen Fremden geboren — — Deine Sprache ist nicht meine Sprache. — — Du bist von der Insel Utopia. Oder vom Sirius, vom Saturn. — Du gehst auf den Händen. — Du siehst die Menschen verkehrt. — Kennst du die Welt? Kennst du mein Leben? Kennst du mein Ziel? — *(Stolz.)* Ich habe ein Ziel, ich bin nicht am Ende! — Wo steht, daß du berufen bist, mich zu belehren? Ja, wo in aller Welt steht, daß du mir vorsingen darfst? — Und wer wollte gar *(auf Wetteroth)* solche über uns setzen? *(Lacht grell.)*

BRUDER:
Unsere Zeit und unser Geschlecht — sind wir alle —

PRÄSIDENT
(fordernd):
Sprich nackt! — Bist du es, der mir den Strick

um den Hals warf? — Hast du es ausgebrütet? — Bist du es, so sei zuerst für ein Meisterstück gründlich bewundert — ist es nicht, dann trenn dich von dem Finsterling, der hinter dir ist!! — Klare Worte! *(Mit aller Schärfe)* Bist — du — sein — Kopf?

BRUDER

(fest):

Ich bin es. —

PRÄSIDENT

(Wut):

Wahrhaftig? *(In angreifender Getriebenheit zum ersten Male, den Abstand zwischen sich und dem Bruder verringernd, einen Schritt auf den Bruder zu)*

BRUDER:

Ja. —

PRÄSIDENT

(zum Notar):

Die Verträge! — *(Notar gibt Papiere.)* So reiße ich die Versöhnung durch. — *(Reißt die Verträge in Hälften und wirft dem Bruder die Fetzen hin.)* Feigling! Hinterhältiger Feigling!

BRUDER

(steht unbeweglich)

(Die Draußenstehenden gegen den Präsidenten Partei; Lärm)

EINER

(draußen):

Der Präsident will sich nur drücken! *(Alle: Nur drücken!)*

EINER

(ebendort):

Wartet nur! Wer das letzte Wort hat!

WETTEROTH

(im Lärm; zum Bruder vordrängend):

Jetzt soll er an mich. — Ich platze. — Ich räume ihn ab!

BRUDER

(schiebt ihn zurück).

REISENDER

(gleichzeitig; vorstoßend; zum Präsidenten):

Sie handeln gegen die Verabredung — gegen unsere Ansprüche. — *(Die Angestellten mit ihm: Gegen unsere Ansprüche!)*

PROKURIST

(gleichzeitig; zum Präsidenten; angstvoll):

Aber das hilft uns ja alles nicht. —

PRÄSIDENT

(überschreiend):

Wer sagt, daß ich mein Wort breche?! — *(Stille; jedes Wort hinschlagend.)* Seine Erbschaft soll — euch gehören! *(Auf Wetteroth.)* Dem da, dem Reklamechef, dem tüchtigen Mann! — Allen, die er angeworben hat! — Austeilen will ich — unter euch! *(Zu den Angestellten.)* Rentner seid ihr — auf seine Kosten! *(Die Angestellten rühren sich nicht.)* Ihr sollt mich Freund nennen! — Ich habe nur einen Feind! — Einen scheinheiligen Bruder! — — — Ah! Nur nicht wie ein frommer Dulder getan, Herr Doktor der Insel Utopia! Niemand glaubt Ihnen künftig, wenn Ihnen die großen Worte aus dem Halse stürzen! Ziehen Sie Ihren schäbigen Mantel aus! Kleiden Sie sich wie ein eingebildeter Hochstapler!

BRUDER

(will sprechen; schweigt).

PRÄSIDENT:

Er tut so, als ob er nicht kämpfen wollte! Ich lasse mich nicht irren. — Du hast gekämpft wie ein Wüterich! Deine milden Augen können nicht vorspiegeln, daß du Güte und Liebe bist! Daß du bescheiden bist! — — — Du — bescheiden!! Erinnerst du dich? — So viel Hochmut war nirgends in einem jungen Hirn wie in dir! — *(An alle.)* Dieser Größenwahn ging einst bei Nacht und Nebel heimlich auf und davon! Heimlich und tapfer — davon! — In strahlender Pracht, durch ein Triumphtor, von Städten geleitet, wollte er zurückkehren, in einem Sonnenwagen! — *(Zum Bruder.)* Lüge ich, du Prophet? Ja oder Nein?

BRUDER
(hoch):

Einmal bin ich hochmütig gewesen. — Einmal war ich empört und eitel. — Einmal warf es mich in den Rausch. — Und einmal auch flog ich in jede Lust und flog hin im Sonnensturm! — Ein Mutterland wollte ich finden. — Es war meine Bahn.

PRÄSIDENT:

Ei — wie er sich immer noch brüstet! — Der Wundertäter! — Er gibt es zu und spreizt sich noch! — *(Wieder einen Schritt näher.)* Wenn du so aufrichtig bist, so frage ich weiter —

BRUDER:

Frage alles!

PRÄSIDENT:

Ich habe — eine Frau —

BRUDER
(zuckt auf).

PRÄSIDENT:

Ich sehe sie nicht. — *(An Alle.)* Er hat sie vor zwanzig Stunden zum ersten Male gesehen. — *(Zum Bruder.)* Du — und — sie! — Jetzt will ich hören, daß du es leugnest. — Es kann nicht sein. — *(An Alle.)* Hört! — Jetzt wird er verneinen!

BRUDER:

Sie — und — ich! — Es wird sein, wie du sagst. — Jeder Körper ist frei. —

PRÄSIDENT

(will sich auf den Bruder stürzen. Der Notar und die Angestellten halten ihn zurück):

Du machst es noch laut!!

BRUDER:

Nichts soll verborgen sein! —

PRÄSIDENT

(befreit sich):

Die Hände weg! — Ich bin wieder ruhig. Ich lasse ihn schwatzen. — *(Zum Bruder.)* Schwatze! Plappere! — Oder schweige! — Einmal hielt ich dich für einen verdrehten Narren, für einen Affengeneral! — Du bist kein Narr! Du bist eine schamlose Tücke, du bist eine freche List! — Nicht vom Sirius und nicht vom Saturn! — — — Jetzt leere ich dich aus — für alle Zeiten, daß kein Hund mehr folgt, wenn du klapperst! — Du hast den Verschwender gespielt! Mein Eigentum wolltest du schenken! Mit deinem wundervollen Menschenherzen wolltest du prangen! — Und tief, ganz tief unter dir dein Bruder Maximilian, der gemeine Geldmensch, gierig, eigensüchtig, gewöhnlich und ohne Geist! Preisgegeben der

Verachtung! — *(Entschluß.)* Nun! — Dem gemeinen Geldmenschen Maximilian ist kein Opfer groß genug, um dich für immer hinuntersausen zu lassen von deinem weißen Marmorsockel! — — Ich stehe — du fällst! — Ich schenke auch meinen Besitz, auch meinen Gewinn, erworben von mir! *(Zu den Angestellten und zu den Arbeitern am Zaun.)* Von heute ab seid ihr Teilhaber der Firma und der Bank! Morgen arbeite ich unter euch, euer Genosse, nicht mehr euer Chef!

(In widerstreitender Kundgebung der Draußenstehenden löst sich zwiespältige Zustimmung.)

REISENDER

(zu den Angestellten):

So läßt sich vielleicht reden! *(Die Angestellten: Man müßte Genaueres wissen!)*

PRÄSIDENT

Glaubt ihr mir nicht? — *(Zu den Arbeitern.)* Schickt Zeugen! Erfahrt, wer euer wirklicher Wohltäter ist! Wir machen es schriftlich! *(Auf den Notar.)* Der Notar schreibt! *(Drei Arbeiter von draußen hinzu.)* Wir alle setzen die Namen!

WETTEROTH

(zurück; nimmt die bereitgestellte Kassette; stellt sich auf, um sie hinzuschleudern).

PRÄSIDENT

(steigernd):

Und weil mein Geschmack ganze Arbeit ist, so soll auch mein privater Besitz — Wertschriften, Aktien — alles und alles — euch sein! Zum Andenken an den Tag wird eine Stiftung errichtet! — *(Draußen wachsende Zustimmung. — Siegreich.)* Ins

Haus! — *(Verächtlich vor dem Bruder haltend; höhnisch wüste Geste; dann)* Ziehst du Grimassen? Sprich, wenn du kannst! — *(Pause.)*

BRUDER:

Höre!

PRÄSIDENT

(geringschätzige Wendung als Antwort; er geht an ihm vorbei dem Aufgang zu; an die Arbeiter):

Alles euch! —

WETTEROTH

(in den Weg; wirft ihm die Kassette vor die Füße):

Auch dein Gold!?

PRÄSIDENT

(Blick; Aufschrei; dann):

Leer!

WETTEROTH:

Auch dein Gold — Wohltäter? — Dein gehamstertes Gold? Das wir aus dem Boden gegraben haben?

(Geflüster: Ah! Gold hat er vergraben!)

BRUDER

(fragend auf Wetteroth).

WETTEROTH:

Gescharrt! Gestohlen! Vergraben! — Wir halten dein Gold — und jetzt leere ich dich aus, Maximilian Ritter, Präsident der Menschenfreundlichkeit! Beweise, ob du wirklich freundlich bist! — Dein Gold — befiehl! — Es regnet in unsere Hände! Goldregen! Befiehl! — Ich bin zu Diensten! — Wir zählen ab! —

PRÄSIDENT

(totverletzt; Wetteroth zur Seite drängend; hart an den Bruder; ohne ihm jemals voll ins Gesicht zu sehen; leise):

Wo — ist — das Gold?

BRUDER
(auf Wetteroth):
Bring — dieses Gold!

WETTEROTH
(ab; Stille).

PRÄSIDENT
(zitternde Erwartung; plötzlich):
Wo — ist — der — Diener? —
(Rollender Umblick.)

PROKURIST:
Im Haus ist ein Toter — Er kann nicht mehr kommen — —

PRÄSIDENT
Ein Toter schon — und andere stehen noch wie Bäume — schweigen stolz — *(Stilles Rasen.)* Nebel und Nacht! — Ein Toter! Noch nicht zwei Tote? — Und wer — tat — es?

PROKURIST:
Niemand. — Er tat es selbst. —

PRÄSIDENT
(Blick und Spannung unausgesetzt auf den Bruder; schüttelt nur den Kopf; dann):
Einer nimmt die Frau — Gold kommt weg aus dem stummen Boden — Der Punkt und Schluß soll sein, daß sich ein anderer umbringt? — Es müßte einen Menschen geben, der mir das alles in den Kopf schlägt — eh ich es nehme — *(Das Gesicht etwas mehr dem Bruder entgegenhebend.)* Sagt keiner, wie es ging??

BRUDER
(deckt die Augen).

PRÄSIDENT

(überlaufend in Schaum und Wut):

Den Mund auf! — — — Larve!

BRUDER

(langsam die Hand von den Augen; streift mit dem Blick den wutverzerrten Präsidenten; abgewandt):

Ich will dich so nicht sehen — ich kann dich so nicht hören — Alles geschieht uns allen — — Helft mir! — Helft alle! — Jetzt muß es sein —

WETTEROTH

(zurück; gleichzeitig einige Stimmen: Da ist er wieder! Stürzt verstört auf den Bruder zu):

Fort! — Weg! — Gestohlen!

PRÄSIDENT

(irres Auflachen als Antwort).

BRUDER

(nichts mehr aufnehmend; hebt die Hände; Pause; erweckende Gläubigkeit):

Bruder!

PRÄSIDENT

(gehörlos; frägt wie beim erstenmal, aber das Gesicht ganz zu Boden):

Wo — ist — das Gold?

DIE BEIDEN MÄNNER

(mit den aufgestreiften Ärmeln nähern sich gleichzeitig vom Toreingang aus; der vordem Widerstrebende stößt den andern vorwärts; die Stimmen der Draußenstehenden zu gedämpfter Erregung gesenkt).

BRUDER

(Pause; dann nochmals Bitte und Schrei):

Bruder!!

PRÄSIDENT

(ohne Gehör; verbissen; stilles Keuchen):

Das Gold —

BRUDER

(gefaßt; groß; breitet die Arme):

Mich — —

PRÄSIDENT

(wirft den Kopf ins Genick; zum erstenmal Aug in Aug mit dem Bruder).

BRUDER

(im Glanz von Hoffnung und Lösung).

PRÄSIDENT

(einen Augenblick starr gebannt; dann):

Dich — —? *(Jäh überschwemmt, reißt den Revolver vor und schießt.)* Da — —! *(Aufschrei aller.)*

BRUDER

(getroffen; greift sich an die Brust; taumelt).

WETTEROTH

(hat seinen Revolver gezogen und will auf den Präsidenten losdrücken).

BRUDER

(fällt ihm in den Arm):

Ich — — allein — — *(Sinkt ohnmächtig an Wetteroth hin.)*

PRÄSIDENT

(zitternd; erwachend; läßt den Revolver zu Boden fallen; von den Angestellten und Arbeitern umstellt und gehalten. Die Draußenstehenden in tobender Flut hinein. — Stimmen: Nieder mit dem Mörder!).

DIE BEIDEN MÄNNER

(gleichzeitig; verzweifelte Schuldentladung; drängen durch; reißen die Blusen auf; werfen die Geldsäcke

zwischen den Bruder und den Präsidenten, der sich fest gehalten nach dem Sterbenden hinringt):
Da habt ihr es wieder! *(Die Säcke schlagen klirrend auf. Die Männer stürmen davon. Alle vor dem Unbegreiflichen plötzlich stumm).*

PRÄSIDENT

(mit einem freigewordenen Arm in die Luft greifend; blickt auf das Gold und den sterbenden Bruder):
Nicht — er? — Was — war?? — *(Verschwommene innere Erleuchtung.)* Ah! — *(Vom Wahnsinn verdunkelt; zuerst unartikulierte Laute; dann)* Mich in die Säcke — schnell — Bruder ins Gold — Blumen darauf — und in den Boden — Grabt! Schaufeln her! Hunde sollen wachen! — Tot in der Erde alles! — *(Gellend.)* Gold ist tot! *(Er wird unter den eintönig verhallenden Rufen: Gold ist tot! mit Hilfe des Notars ins Haus abgeführt. — Leute weichen scheu hinaus und stehen bis zur Straße hinab; andere drücken sich an Wände und Gitter. — Ablöschen des elektrischen Lichtes. — Wetteroth, der Prokurist, der Reisende und die Angestellten um den Sterbenden. Klarer Sternenhimmel.)*

BRUDER

(in einem Lichtstrahl; richtet sich auf; Wetteroth stützt ihn; verlangend):
Leuchte mir Himmel! — Glanz in meine Augen! — Fall nieder Flut der Sterne! — Dank! — — — Aufspringt die Brust der Erde — Schatten versinken — Hört die Erde atmen! — — In meine Arme rote Liebessterne! — *(Mit vergehendem Atem; hochgerichtet.)* Zu Gott der Weg wird immer kürzer werden! — Wir kommen an. — Geht alle, werdet hell! — Die alte Nacht — — hinab — — zum — — neuen Tag — — —
(Stirbt. — Alle vergrößert und schweigend um ihn. —)

DIE JUNGEN LEUTE

(wie im ersten Akt — am Tor. — Der Sohn, vordem Fackelträger, von der wissenden Frau geführt, langsam und feierlich auf den Toten zu; die jungen Leute folgen, einer mit brennender Fackel).

WETTEROTH

(vor dem Toten):

Wer wird ihm folgen? *(Erblickt den Sohn und die Frau.)*

FRAU

(gealtert; mit grauem Schimmer):

Sein Geschlecht, das nie sterben wird! — *(Sie kniet mit dem Sohn bei der Leiche nieder.)*

(Die jungen Leute reichen sich gelobend die Hände. Sie heben sich blühend und farbig aus hellem Licht, das auf dem verklärten Angesicht des Toten aufglänzt. Alle andern verbraucht und müde in gelbem Schein. — Im Hause die vergehende Stimme des Präsidenten; Gold — ist — tot. —)

PROKURIST

(hört die Stimme des Präsidenten; aus dem Schweigen gerüttelt):

Es ist — eine — grenzenlose — Frage — — —

(Die Bühne verdunkelt sich während der letzten Worte: Eine in Schatten und Nebel zerfallende Szene, auf der sich die Gestalten in Dunst auflösen. Letzter Lichtschein vom Bruder).

Vorhang.

ENDE

WERKE VON HERMANN KESSER

NOVELLEN

Lukas Langkofler / Das Verbrechen der Elise Geitler
Der Fremde / Die Himmelserscheinung
Huber & Co. / Frauenfeld und Leipzig / 1916

★

DIE PEITSCHE

Erzählende Dichtnng / Mit Originallithographien
von Otto Baumberger
Huber & Co. / Frauenfeld und Leipzig / 1918

★

DIE STUNDE DES MARTIN JOCHNER

Roman aus der vorletzten Zeit
Ernst Rowohlt Verlag / Berlin 1921
4.-10. Tausend

★

DIE KAISERIN

Drama / Ernst Rowohlt Verlag / Berlin 1920

★

UNTEROFFIZIER HARTMANN STIRBT

Novelle / Rascher & Co. / Zürich und Leipzig / 1916

★

VORBEREITUNG

Vier Schriften / Ernst Rowohlt Verlag / Berlin

★

SUMMA SUMMARUM

Eine Tragikomödie / Ernst Rowohlt Verlag / Berlin 1920

★

REVOLUTION DER ERLÖSUNG

Flugschrift / Rhein-Verlag / Basel 1921

★


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06589 7426

